

DENKSCHRIFT

des Oberbürgermeisters der Stadt Gelsenkirchen über die
wirtschaftliche Lage der Stadt

im Monat Juli 1945

„Als Manuskript gedruckt“

Gelsenkirchen, am 20. Juli 1945.

Gelsenkirchen ist eine ausgesprochene Industrie- und Bergbaustadt. Der Bergbau, der z. Zt. ohne Ertrag arbeitet und die Industrie, die gegenwärtig nicht erzeugt, sind die wirtschaftliche Grundlage für das Leben und die Wohlfahrt der Einwohner und ihrer Gemeindeverwaltung.

Rund $\frac{3}{4}$ der vordem vorhandenen 320 000 Einwohner erhielt ihren Unterhalt aus der Beschäftigung in der Industrie und dem Bergbau. Der Rest der Einwohner bezog mittelbar sein Einkommen ebendaher, da Handel, Verkehr und sonstige Erwerbszweige hier nur dem Bedarf der Zechen und Werke dienen.

Die Steuereinnahmen der Stadtkasse flossen bisher gleichermaßen aus den Erträgen des Bergbaues und der Industrie, unmittelbar als Steuerzahlungen der Bürger aus dem Einkommen, das sie von den Unternehmungen bezogen, mittelbar als eigene Steuerleistungen der Unternehmungen selbst. Die Gewerbebetriebe (Bergbau, Industrie, Handwerk) brachten in den vergangenen Jahren von den jährlich zur Deckung der Ausgaben des Stadthaushalts erforderlichen 37 Millionen RM Steuern allein 20 Millionen RM auf.

Schon diese wenigen Tatsachen machen deutlich, daß die Lebensfristung der Bürger der Stadt und der Haushalt ihrer Gemeindeverwaltung mit der Arbeit und den Erträgen von Bergbau und Industrie stehen und fallen.

Die Steuern fließen aber nur zu einem kleineren Teil unmittelbar in die Stadtkasse. Der größte Teil wurde bisher von den Finanzämtern zur Reichskasse geleitet, von der Rücküberweisungen an die Stadtkasse erfolgten. Auch künftig wird er in die Generalkasse der Provinz fließen und von dort der Stadtkasse nach bestimmten Schlüsseln zugewiesen, nachdem vorab die Bedürfnisse des Provinzhaushalts befriedigt worden sind. Es ist also auch die Haushalts- und Wirtschaftsführung der ganzen Provinz zu einem erheblichen Teile vom Arbeitsertrage der hiesigen Bergbau- und Industrieunternehmungen abhängig.

Der Haushalt der Stadtgemeinde für das laufende Jahr ist in mancher Hinsicht noch ungeklärt. Die vorläufige Schätzung der notwendigen und zwangsläufigen Ausgaben des ordentlichen Haushalts beläuft sich auf 50 Millionen Reichsmark. Der Teil des Bedarfs, der durch die erwarteten Steuereinnahmen und Ueberweisungen aus der Generalkasse und durch laufende Einnahmen verschiedener Art nicht gedeckt ist, beträgt 27 Millionen Reichsmark. Es ist also von vorneherein ein ungedeckter Fehlbetrag von mehr als der Hälfte des Gesamthaushalts vorhanden.

Dieser Fehlbetrag würde sich um
verringern, wenn aus Mitteln der Generalkasse die Zahlung
von Nutzungsentschädigungen für zerstörte oder beschädigte
Häuser wieder aufgenommen werden könnte. 8,5 Mill. RM

Er würde ferner um
kleiner werden, wenn die Stadt von der Zahlung des Kriegs-
beitrages an die Generalkasse entbunden werden könnte, 8,7 Mill. RM

und er würde um weitere
zurückgehen, wenn die Hilfsgelder für die Familien der Wehr-
machtsangehörigen von der Generalkasse wie bisher vom Reich
erstattet würden. 8,0 Mill. RM

Die Generalkasse würde durch diese Beträge mit
belastet werden. 25,2 Mill. RM

Die Belastung der Generalkasse würde aber die Steuerleistung voll arbeitender und ertragreicher Gewerbebetriebe zur Voraussetzung haben.

Auch die im außerordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde als Zuweisung aus der Generalkasse vorgesehenen 5,7 Mill. RM für Kriegsschäden der Stadt, die sofort behoben werden müssen, sind an ausreichenden Steuereingang gebunden.

Die Ausfälle durch das Stillliegen der Industrie und die Ertraglosigkeit des Bergbaues sind zahlenmäßig nicht bei allen Steuerarten darstellbar. In welcher Höhe z. B. Beträge der nach dem Ertrage und dem Kapital zu veranlagenden Gewerbesteuer in die Generalkasse fließen und aus ihr an die Stadt rücküberwiesen werden, kann nicht ohne weiteres an festen Zahlen abgelesen werden. Wohl aber kann die Abhängigkeit der Lohnsummensteuer von der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer als Beispiel für die Auswirkung des Stillstandes der industriellen Erzeugung dienen. Das Aufkommen an Lohnsummensteuer betrug bisher 5 Mill. RM jährlich. Dieses Aufkommen hatte bei einem Durchschnittslohn von 2 200 RM je Arbeiter die Beschäftigung von 96 300 Arbeitnehmern zur Voraussetzung. Nimmt man an, daß künftig nur 29 000 Arbeitnehmer in den gewerblichen Unternehmen beschäftigt werden, so geht der Ertrag der Lohnsummensteuer auf 1,5 Mill. RM zurück. Jeder Arbeitnehmer, der weniger im Gewerbe beschäftigt wird, bedeutet einen Ausfall von 52,— RM an Lohnsummensteuer.

Die Nichtbeschäftigung von Arbeitskräften beim Stillliegen der Unternehmungen hat aber nicht nur einen Ausfall von Steuern zur Folge, sondern bedeutet außerdem gleichzeitig eine zusätzliche Belastung des öffentlichen Haushalts durch die Notwendigkeit der Gewährung von Unterstützungen an die Arbeitslosen und ihre Familien. Nimmt man für jeden Arbeitnehmer im Durchschnitt an, daß von ihm eine Familie von 3 Köpfen (Ehepaar mit 1 Kind) ernährt werden muß, so muß der Familie jedes nichtbeschäftigten Arbeitnehmers allein als Barunterstützung mindestens 85,— RM monatlich gewährt werden. Werden also wegen des Stillstandes der Industrie nur 1000 Familienväter weniger beschäftigt, dann müssen jährlich an Unterstützungen

schon mehr gezahlt werden	1 020 000 RM
An Lohnsummensteuer kommt für diese weniger ein	52 000 RM
Die Gesamtmehrbelastung des öffentlichen Haushalts beträgt also je 1000 Arbeitlose	1 072 000 RM

Dabei wird an der grundsätzlichen Bedeutung der Tatsachen nichts geändert, wenn die Arbeitslosenunterstützung demnächst teilweise nicht aus der Stadtkasse, sondern aus einer anderen von der Generalkasse der Provinz gespeisten Kasse gezahlt werden sollte. Jede Zahlung aus der Generalkasse an andere Stellen als die Stadtkasse schwächt die Leistungsfähigkeit der Generalkasse für Zahlung an die Stadtkasse.

Die angedeuteten einschneidenden Folgen für den Haushalt der öffentlichen Hand, die sich aus dem Stillstand der gewerblichen Unternehmungen ergeben, machen Maßnahmen erforderlich, um die Verwaltung der Stadt Gelsenkirchen als der größten und wichtigsten Industriestadt des Regierungsbezirks Münster und weiterhin auch die Provinz in die Lage zu versetzen, ihre Aufgaben auch über den Winter hinweg durchführen zu können. Diese Maßnahmen können nur darin bestehen, daß der Bergbau zu Erträgen gebracht und die industrielle Erzeugung in Gang gesetzt wird.

Die Lage ist im Augenblick im Einzelnen folgende:

1. Der Bergbau bekommt keine Barmittel für die Kohlenlieferungen nach Holland, Belgien, Dänemark usw.

Die Förderung des Bergbaues ist zu gering, weil infolge des Brachliegens und der Beschädigung vieler für den Bergbau tätigen Firmen, die notwendigen Reparaturen, Neuanschaffungen und Materiallieferungen nicht möglich sind. Dadurch erhöhen sich die Selbstkosten der Kohle so, daß diese über den festgesetzten Preisen liegen.

Die tägliche Förderung im Ruhrgebiet war im letzten Herbst noch über 360 000 t je Tag, sie beträgt jetzt nur noch 40 000 t; das ist eine Menge, die in normalen Zeiten gerade ausreicht, den Eigenbedarf der Zechen zu decken. Diese geringe Menge muß aber zum größten Teil noch ausgeführt werden.

2. Die Reichsbahn und die sonstigen Verkehrsmittel sind nicht ausreichend, den Bergbau wie auch Industrie und Großhandel mit Bergwerks- und Industriebedarf aller Art sowie mit Roh- und Hilfsstoffen usw. zu versorgen. Der an sich geringe Frachtraum der Reichsbahn und die vorhandenen Lastwagen müssen fast ausschließlich für das Heranschaffen der notwendigsten Lebensmittel verwendet werden. Dazu kommt, daß der Frachtraum auf den Wegen zu den Erzeugergebieten oft nicht einmal ausgenutzt werden kann, weil der Transport von Kohle mangels Freigabe durch die Kohlen-Kommission und auch der Transport von anderen Industrieprodukten (künstliche Düngemittel, Glas, Maschinen usw.) infolge Brachliegens der Erzeugungsbetriebe nicht möglich ist. Das bedingt eine Verteuerung der Lebenshaltung, unterhöhlt das Preisniveau und gefährdet die Währung.

3. Die nicht nur für Gelsenkirchen und den Regierungsbezirk Münster, sondern für das gesamte Reich wichtige und unentbehrliche Industrie produziert seit Monaten zum Teil überhaupt nicht, zum Teil nur mit einzelnen Teilbetrieben.

Um die Produktion in den Fabrikbetrieben wieder aufnehmen zu können, ist seitens der Militärregierung eine Betriebserlaubnis vorgeschrieben. Diese Betriebserlaubnis ist aber keinem der bedeutenden Werke der Stadt bisher so erteilt, daß der Betrieb damit voll produzieren kann.

Die Anlage B zeigt für einen Teil der größeren Betriebe eine Uebersicht, aus der ersichtlich ist, wie weit die Genehmigungen erteilt sind und wie trotz erteilter Genehmigung diese Betriebe wieder zum Erliegen kommen werden, wenn diese Genehmigungen nicht erweitert werden.

Selbst bei den Betrieben mit Genehmigungen zur vollen Wiederaufnahme der Produktion, z. B. für die Hydrierwerke Gelsenberg-Benzin A.G., G.-Horst, Hydrierwerk Scholven A.G., G.-Buer,

wie auch bei den Betrieben mit Teilgenehmigungen, die in vielen Fällen ausgesprochen sind, ist eine Produktion noch nicht möglich oder nur für kurze Zeit möglich, weil die Frage der Gas-, Kohle- und Stromzufuhr bzw. -entnahme durch die Militärregierung noch nicht geregelt ist. Ein Teil der Betriebe darf nur arbeiten, wenn Energie nicht verbraucht wird.

Wenn diese Betriebe — deren Produktion, wie aus der Anlage A ersichtlich ist, für Wirtschaft und Verkehr unbedingt notwendig ist — nicht bald voll oder nicht bald mit ihren wichtigsten Betriebsanlagen die Arbeit aufnehmen können, so ist mit ihrem finanziellen Zusammenbruch zu rechnen.

Diese Firmen — die zum Teil infolge der großen z. Zt. praktisch wertlosen Forderungen an das Reich usw. nicht sehr flüssig sind — können dann demnächst die Ausgaben für den Wiederaufbau der be-

schädigten oder die Wartung der stillliegenden Betriebsanlagen nicht mehr aufbringen. Sind die Mittel aufgebraucht, so müssen die Arbeiter entlassen werden, wodurch die Wohlfahrtslasten der Stadt so erheblich ansteigen, daß die öffentlichen Mittel zu ihrer Deckung nicht ausreichen werden. Diesen Werken würde später die Wiederaufnahme der Produktion in vielen Fällen vielleicht nicht möglich sein, weil

- a) die Mittel für die Anlaufzeit nicht beschafft werden könnten;
- b) in vielen Fällen würden mangels Wartung ganze Betriebsanlagen, Maschinen usw. bei der schlechten Verfassung der Dächer und Fensterabdichtungen in wenigen Monaten so verdorben sein, daß ihre weitere produktive Verwendung unmöglich wäre.

Die Folgen wären nicht nur für die hiesige Bevölkerung, Verwaltung und die beteiligten Betriebe und Betriebsinhaber selbst von größter Tragweite, sie würden sich auch auf den ganzen Westen und Nordwesten des Reiches sehr nachteilig auswirken, weil die hiesige Industrie mit der gesamten Wirtschaft des bezeichneten Gebietes, vor allem mit dem Industriegebiet so verflochten ist, daß man auf sie nicht verzichten kann. Siehe Anlage A 1 bis 9. Das gilt nicht nur für die Erzeugnisse, für die unsere Gelsenkirchener Betriebe zur Zeit Allein- oder Haupthersteller sind, wie z. B.

Deutsche Eisenwerke (siehe Anlage A 1). Alleinhersteller von **Druckrohren und Formstücken für Wasserleitungen für ganz Deutschland**, **Verspinnbare Schlackenwolle** bei der Herstellung von Dichtungen usw. als Ersatz für ausländischen Asbest.

Gutehoffnungshütte A.G. (siehe Anlage A 2). Alleinhersteller von Förderseilen. Haupthersteller von Drahtseilen, Kabeldeckdraht, Glaseinlegedraht für die Herstellung von Industrieglas, Gleitschutzketten und ölgehärteten Bürstendrähten im Industriegebiet.

Mannesmannröhren-Werke, Abt. Grillo Funke (siehe Anlage A 3). Alleinhersteller von Blechen im Regierungsbezirk.

F. Küppersbusch & Söhne A.G. (siehe Anlage A 4). Haupthersteller im Industriegebiet für das ganze Fertigungsprogramm, besonders wichtige Produktion an **Herden und Großkochanlagen**.

Metallwerk Gebr. Seppelfricke A.G. (siehe Anlage A 5). Haupthersteller von Armaturen für sanitäre Einrichtungen im Industriegebiet.

Ruhrstahl A.G., Gelsenkirchener Gußstahlwerke (siehe Anlage A 6). Zeitige Alleinhersteller von **Zahnradern** im Industriegebiet.

Gelsenberg-Benzin A.G. (siehe Anlage A 7) und

Hydrierwerk Scholven A.G.

Alleinhersteller von Benzin und Dieselöl in Westfalen, solange die kleinere Anlage der Ruhröl A.G. Bottrop nicht betriebsfähig ist.

Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft (siehe Anlage A 8). Größter Fensterglasbetrieb Westdeutschlands. Ohne diesen Betrieb ist die ausreichende Versorgung mit Fensterglas nicht möglich.

Glas- und Spiegel-Manufactur A.G. Alleinhersteller von Industrieglas in Westfalen für die Verglasung von Industriedächern usw.

Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie (s. Anlage A 9). Z. Zt. Alleinhersteller von Schwefelkohlenstoff in Westdeutschland.

Das gilt auch für die übrigen Gelsenkirchener Betriebe, weil ähnliche Betriebe außerhalb Gelsenkirchens mit gleichen Erzeugnissen ja auch durch die Bombenangriffe oder durch den schlechten Zustand der Betriebsanlagen (5 Jahre ohne ordnungsmäßige Neuanschaffungen oder Ueberholungen) nicht in der Lage sind, den erhöhten Bedarf des Bergbaues, der Reichsbahn, der Straßenbahn, der Industrie usw. abzudecken. Das zeigt allein eine Zahl für den Bergbau.

Normal war der Verbrauch an Eisen und Stahl im Bergbau für

1 Tonne gelieferte Kohle = 4 kg.

Bei dem jetzigen Zustand der Bergwerke sowohl über wie auch unter Tage, rechnet man für längere Zeit mit einem Verbrauch von über 10 kg je Tonne. Diese Zahl zeigt, wie notwendig es z. B. ist, die gesamten Bergbauzubringerbetriebe schnellstens wieder in Gang zu bringen. Dabei ist beachtlich, daß die Mittel- und Kleinbetriebe der eisenverarbeitenden Industrie in Gelsenkirchen zu einem erheblichen Teil, manche überwiegend, für den Bergbau bzw. für die Bergbauzubringerindustrie arbeiten, so z. B.:

Eisenwerke König, Gelsenkirchen-Buer, Eisenkonstruktionen

Fröhlich & Klüpfel, Gelsenkirchen-Buer, Füllortanlagen

Maschinenfabrik Glückauf, Gelsenkirchen, Schüttelrutschenmotore

Kessel- und Maschinenbau G.m.b.H., Gelsenkirchen, Reparaturen für den Bergbau

Alfred Schwesig, Gelsenkirchen-Buer, Wetterlutton usw.

Diese wenigen Beispiele mögen die Bedeutung der Gelsenkirchener Industrie für die gesamte Wirtschaft West- und Nordwestdeutschlands zeigen.

Um den Zusammenbruch des Bergbaus und der Industrie zu verhindern, sind eilige Schritte geboten mit dem Ziel:

1. Die finanzielle Sicherstellung des **Bergbaues** zu erreichen.
2. Der Industrie ausreichende **Betriebsgenehmigungen** zu beschaffen und ihr die notwendigen Mengen

Kohle

Koks

Gas

elektrischen Strom

über die Militärregierung bei der Kohlenkommission zu beschaffen.

3. Zur richtigen Entfaltung der Wirtschaft ist es zwingend notwendig, das **Verkehrsproblem** zu lösen. Das ist zum Teil möglich durch die Herstellung und Bereitstellung von Benzin. Hierzu muß aber auch der Neubau von Lastwagen und die Verbesserung des Materials der Reichsbahn kommen.
4. Ein sehr dringendes aber bisher nicht gelöstes Problem ist die Rückführung von **Arbeitskräften** in das Industriegebiet. Dazu ist notwendig, den **Wohnungsbau** und die **Reparaturen der Wohnungen** voran zu treiben.

Diese aufgezeichneten vordringlichen Schritte können durch örtliche Maßnahmen und Verhandlungen keinen Erfolg mehr haben; notwendig ist es, sie den höchsten Stellen der Militärregierung vorzutragen.

Deutsche Eisenwerke A.-G., Werk Schalker Verein

Beschäftigte: früher: 6000—7000 Angestellte und Arbeiter
 vorgesehen zunächst: 2500—3000 Angestellte und Arbeiter

1. Ein Hochofenwerk mit 5 Oefen

Leistungsfähigkeit rund 45 000 t im Monat
 davon vorgesehen zunächst
1 oder 2 Hochöfen
 mit einer Kapazität von 9000 oder 18 000 t im Monat

Erzeugnisse:

Gießerei-Roheisen (kein Stahl)
 Luxemburger Eisen
 Hämatit-Eisen
 Ferro-Silizium

Verwendung: in der Hauptsache in den eigenen Gießereibetrieben;
 in fremden Gießereien für Maschinenguß jeder Art für
 Bergbau
 Eisen- und Stahlindustrie
 Chemische Industrie
 Reichsbahn, ferner
 Herde, Oefen usw.

2. Gießereibetriebe (die größten Deutschlands)

Leistungsfähigkeit rund 21 000 t im Monat
 davon sollen in Betrieb genommen werden:

Rohr- und Formstückgießerei
 mit monatlich rund 5000 t

Erzeugnisse:

Druckrohre und Formstücke für Wasser- und Gas-Werke,
 Abflußrohre und Formstücke für Krankenhäuser, Wohnungen usw.,
 Kanalguß (Schachtabdeckungen, Sinkkästen usw.) für die öffentliche Kanalisation,
 Guß- und Stahlradiatoren für Verwaltungen, Industrie und Wohnungsbau,
 Economiser und Luftherhitzer für Kraftwerke,
 Tübbings für den Bergbau,
 Maschinenguß für den Bergbau, die Eisen- und Chemische Industrie, die Reichsbahn usw.,
 Förderhaspel und Haspelersatzteile für den Bergbau.

Druckrohre und Formstücke für Wasserleitungen haben die Deutschen Eisenwerke in den letzten Jahren in Deutschland fast nur noch allein hergestellt. Ohne diese Produktion ist es nicht möglich, die Wasserversorgung in den deutschen Großstädten wieder in Ordnung zu bringen. Alle Großstädte des Westens und Norddeutschlands haben in letzter Zeit wegen der notwendigen Rohre und Formstücke für ihre Wasserleitungen Vertreter zum Werk entsandt, so Münster, Hamburg, Hannover usw.

3. Zementwerk

monatliche Leistungsfähigkeit 25 000 t
 ein Teil desselben soll in Betrieb kommen
 mit einer Leistung von monatl. 9000—10 000 t

Die anfallende Hochofenschlacke wird im Zementwerk zu **Eisen-, Portland- und Hochofenzement** verarbeitet. Beachtlich ist, daß durch diese Produktion von Zement in erheblichem Umfange

Transportmittel eingespart werden, weil der Transport von Kohle zu den Zementwerken in Lengerich und des Zementes von dort nach Gelsenkirchen fortfällt.

4. 3 Schlackenwollanlagen

monatliche Leistungsfähigkeit	1600 t
1 Anlage soll in Betrieb kommen mit monatlich	500 t

Erzeugnisse aus der Hochofenschlacke.

Die Schlackenwolle ist bis zur Verspinnbarkeit weiterentwickelt und dient als Ersatz für ausländischen Asbest bei der Herstellung von Dichtungsplatten und Packungen jeder Art (Hydrierwerke, chemische Industrie usw.).

5. Stromerzeugung mit monatlich 15 Mill. kWh

vorerst soll die monatliche Erzeugung 8 Mill. kWh betragen.

Der Strom wird für den eigenen Bedarf, sowie für die Abgabe an Bergbau, Stadt usw. erzeugt.

Transportlage sehr günstig, bedeutende Vorräte an Erzen, Kalksteinen, Sand, die das Betreiben des Werkes auf mehrere Monate sichern.

Koks durch Transportband ohne Bahntransport direkt von Kokerei Alma.

Kohle von den unmittelbar in der Nähe gelegenen Zechen des Konzerns der Vereinigten Stahlwerke A. G. (G. B. A. G.).

Kalkstein, Kalksteinsplitt aus Wülfrath, Form- und Kernsand aus Osterfeld, Bottrop, Haltern.

Schriftlich genehmigt sind nur

die Rohrgießerei und das Kraftwerk.

Bedarf an Gas	eigene Erzeugung
„ „ Strom	„ „
„ „ Kohle	1450 t im Monat
„ „ Koks	21 450 t „ „
für Kraftwerk	
Kohle	4700 t
oder Gas	35 000 cbm

Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G., Werk Gelsenkirchen

Beschäftigte: z. Zt. 491

Erzeugnisse:

Geplante und mögliche Leistung:

Drahtseile	4000 t monatlich	
Gezogener Eisen- und Stahldraht, blank, gegläht, verzinkt, rund, in allen Abmessungen	4800 t	„
Drahtseile für Zechen, Brücken, Kräne usw.	450 t	„
Drahtnägeln, Schienennägeln	550 t	„
Stahldraht	450 t	„
Springfedern	120 t	„
Elektrisch geschweißte Ketten	} Zeit und Tonnage kann noch nicht angegeben werden.	
Baustahlmatten		

Bedeutung der Produktion

Drahtseile für Bergbau (Förderseile) und alle anderen Industrien (Kranseile, Brückenseile, Schiffsseile, Seile für Seilbahnen, Signalseile für Reichsbahn)

Walzdraht für weiterverarbeitende Industrie

Drahtstifte für Bergbau und Bauindustrie

Schienennägeln für Bergbau und Feldbahnen

Stahldraht und Zaundraht für Landwirtschaft

Fabrikationsdrähte für die Kleineisenindustrie (Nieten, Schrauben, Muttern)

Kabeldeckdraht für elektr. Kabel

Oelgehärtete Stahldrähte für Bürstenindustrie

Glaseinlegedraht für Drahtglas

Telefondraht für Reichspost und Reichsbahn

Automatenstahl für weiterverarbeitende Industrie

Ketten für Hebezeuge, Bergbau und Landwirtschaft

Gleitschutzketten für Kraftfahrzeuge

Springfedern für Möbelindustrie

Baustahlgewebe für Bauindustrie

Die Firma ist z. Zt. Alleinherstellerin von **Förderseilen in Deutschland**, Haupthersteller von Drahtseilen, Kabeldeckdraht, Glaseinlegedraht, Gleitschutzketten und oelgehärteten Bürstendrähten im Industriegebiet.

Die Verkehrslage ist günstig. Die Hauptrohstoffe und -materialien werden aus dem Industriegebiet bezogen: Oberhausen, Essen, Hagen, Duisburg.

Für Schwefel und Salzsäure ist der Betrieb auf die A.-G. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke, angewiesen.

Eine schriftliche Produktionsgenehmigung ist nur für Förderseile erteilt.

Gas-, Kohle- und Stromzuteilung sind nicht geklärt

Benötigt werden:

Gas	täglich	54 000 cbm
Strom	„	46 300 kWh
Kohle	monatlich	300 t

Mannesmannröhren-Werke Abteilung Grillo-Funke

Beschäftigte: früher rund 2000 Mann
z. Zt. 962 Mann

Erzeugnisse:

Für den vorerst (nach etwa 3 Monaten) vorgesehenen Anlauf sind vorgesehen und möglich:

Produktion an

S. M. Stahl (Blöcke, Brammen, Ingots)	etwa 10 000—12 000 t monatlich
an Mittelblechen	„ 4 200 t „
an Feiblechen	„ 3 500 t „
dazu notwendige Belegschaft	1 050 Mann „

Steigerung nach weiteren 3 Monaten auf monatlich

S. M. Stahl	16 000—18 000 t
Mittelbleche	4 200 t
Feibleche	6 500 t
dazu notwendige Belegschaft	2000 Mann

Die Produktion ist von Bedeutung

1. Bleche für Lebensmittelindustrie:

Konservendosen
Kaffeeflaschen für Bergleute
Milchkannen
Behälter aller Art
verzinkte und emaillierte Haushaltsgegenstände (Herde Küppersbusch A.-G.)

2. Bleche für Landwirtschaft:

Spaten
Hacken, Pflugscharen
Behälter
landwirtschaftliche Maschinen

3. Bleche für Transportgefäße: für flüssige Brennstoffe und Apparatebau dieser Industrie:

4. Bleche für Bergbau:

Schüttelrutschen
Förderwagen
Silos
Behälter
Gasometer
Aufbereitungsanlagen

5. Bleche für Transportwesen:

Eisenbahn
Straßenbahn
Schiffsbleche
Bleche aller Art für Preßbau, wie z. B. für Träger
Chassis, Karosserien usw.

6. Bleche für Baugewerbe (Industrie- und Wohnungsbauten):

Loren
Mischkästen
Betonmaschinen
Well- und Pfannenbleche
Ziegel für Dacheindeckung
Radiatoren
Schloßbekleidungen
Beschläge aller Art für Fenster, Türen usw.

7. Bleche für die Industrie:

Elektrobleche für Dynamo und Transformatoren

Spezial-Widerstandsbleche

Behälter für die Chemische Industrie

Dachbleche, z. Zt. am wichtigsten für Abdeckungen von Gebäuden aller Art

Die Verkehrslage ist sehr günstig:

Schrottbezug von Eisen und Metall A.G. Gelsenkirchen

Stahleisen von Duisburg-Huckingen

Kohle, Gas und Strom von Zeche Consolidation (Schwesterwerk) Gelsenkirchen

nach Wiederaufnahme des Betriebes

Verbrauch an Kohle 400 t monatlich

Gas 280 000 cbm täglich

Strom 40 500 kWh täglich

Schriftliche Genehmigung nicht erteilt, wiederholt in Aussicht gestellt.

Produktion kann aber nicht aufgenommen werden, weil die Gas-, Strom- und Kohlezuteilung nicht möglich ist.

F. Küppersbusch & Söhne A.-G.

Beschäftigte: z. Zt. 850 Arbeiter
vorgesehen 1200 Arbeiter in 3—4 Monaten möglich

Erzeugnisse:

Produktion im Monat geplant:

- 2000 Haushaltsherde für Kohle-, Gas- und elektrische Beheizung
- 1500 Haushaltsöfen
- 1500 Speisetransportgefäße (Thermophore)
- 300 Kessel (300 l Inhalt) zur Massenspeisung für Krankenhäuser, Läger, Bergwerke usw.
- 200 Großherde für Kohle-, Gas- und elektrische Beheizung
- 100 t Reserve- und Ersatzteile für vorstehendes Fabrikationsprogramm zur Wiederherstellung beschädigter Geräte
- 100 t Heizungs-, Lüftungs- und Installationsanlagen für Waschkauen und Schachtwetterbeheizungsanlagen für den Bergbau und andere Industriebetriebe.

Bedeutung der Produktion:

Die Durchführung dieses Produktionsprogramms in Haushalterden, Oefen und Thermophoren ist von besonderer Bedeutung für die hauptsächlich im Bergbau arbeitende Bevölkerung des Ruhrgebietes, da ein außerordentlicher Mangel an Koch- und Heizgelegenheiten besteht und ein sehr großer Teil der vorhandenen Geräte beschädigt ist.

Die Durchführung des Fabrikationsprogramms in Heizungs- und Lüftungsanlagen und Waschkauen, die zu einem großen Teil beschädigt sind, ist für die Inbetriebsetzung der Kohlenbergwerke unerlässlich.

Für das vorgenannte Fabrikationsprogramm ist die Küppersbusch A.G. bisher im Industriegebiet die bedeutendste Firma. Soweit wir unterrichtet sind, würde bei Ausfall dieses Unternehmens Ersatz von anderer Seite nicht möglich sein.

Die Verkehrslage des Betriebes ist günstig.

Die Materialien und Rohstoffe werden bezogen aus Gelsenkirchen:

Roheisen	von den Deutschen Eisenwerken
Kohlen und Koks	von den Gelsenkirchener Bergwerken
Bleche	von den Mannesmannröhren-Werken
Zement	von den Deutschen Eisenwerken
Draht- und Drahterzeugnisse	von der Firma Gutehoffnungshütte
andere Materialien aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, ferner aus Iserlohn, Lüdenscheid, Remscheid, Solingen, Wuppertal.	

Der Betrieb hat eine **schriftliche Genehmigung** nur soweit keine Energie verbraucht wird, d. h., daß die vorhandenen Teile zu Endprodukten (Herde, Oefen usw.) zusammengebaut werden können. Danach kommt der Betrieb wieder zum Erliegen, weil die Fragen der Kohle-, Koks-, Gas- und Stromzuteilung nicht geklärt sind.

Der Bedarf an

Kohle	ist monatlich	70 t
Koks	ist monatlich	180 t
Strom	ist täglich	2000 kWh
Gas	ist täglich	1500 cbm

Metallwerke Gebr. Seppelfricke A.-G., Gelsenkirchen**Beschäftigte:**

z. Zt. 165 Arbeiter

Steigerung in 1946 möglich auf 1000 Arbeiter

Erzeugnisse:

Das Produktions-Programm des Betriebes umfaßt:

alle Armaturen für sanitäre Einrichtungen, also Gasleitungshähne und Wasserleitungsventile für die allgemeinen Hausinstallationen, Badeeinrichtungen, Klosettanlagen, Kücheneinrichtungen usw.
Metall-Spritzguß- und Preßteile für die elektrotechnische Industrie, Herdfabriken, Lampenfabriken, Schloßfabriken, Möbelfabriken usw.

Bedeutung der Produktion:

Diese Erzeugnisse werden hauptsächlich für das Installationshandwerk, für Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke benötigt.

Z. Zt. werden etwa 25 t, bei Höchstproduktion ca. 500 t Metallerzeugnisse und mehr monatlich aus-
gestoßen.

Für das oben angegebene Produktions-Programm ist die Firma z. Zt. der einzige Herstellerbetrieb im Industriegebiet.

Später soll in dieses Programm auch wieder die Herstellung von Walzenlagern und Maschinenteilen für die Eisenhüttenbetriebe und Bergwerke aufgenommen werden.

Die Verkehrslage ist günstig, die Hauptrohstoffe und -materialien werden aus dem Industriegebiet und aus Troisdorf (Bakelit) bezogen. Vorräte für über 6 Monate (außer Kohle für 1 Monat) vorhanden.

Die **Genehmigung** ist nur erteilt für **Armaturen** für sanitäre Einrichtungen, nicht für Metallspritzguß- und Preßteile, wie z. B. Lagerschalen für Eisenbahn, Straßenbahn.

Energiebedarf:

Koks	monatlich	30 t
Kohle	„	5 t
Gas	täglich	1000 cbm
Strom	„	2000 kWh

Ruhrstahl A.-G., Gelsenkirchener Gußstahlwerke**Beschäftigte:**

z. Z. vorgesehen 800 Mann

Stahlformgießerei mit Bearbeitungswerkstätten

Leistungsfähigkeit 600—900 t monatlich

Erzeugnisse:

S. M. Stahlformguß

Räder und Radsätze für Gruben und Feldbahnen

Zahnräder mit gefräßten Zähnen

Bedeutung der Produktion:

Die Erzeugnisse werden verwendet für:

Kohlenbergbau

Eisenbahn, Straßenbahn

Gas- und Elektrizitätswerke

Zementindustrie

Hütten- und Walzwerke

Glasfabriken

Maschinenfabriken

davon

60 % Reparaturen

40 % Neubauteile

Zu den Kunden zählen fast alle

Maschinenfabriken

Zechen

Brückenbaufirmen

Chemische Fabriken und Hydrierwerke des Industriegebietes

Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke

Zementwerke usw. des Westens

Die schriftliche Genehmigung ist nicht für die Ofenbetriebe erteilt, d. h., daß nur die gegossenen Stücke und das Schmiedematerial bearbeitet werden können. Diese Arbeiten sind in Kürze abgeschlossen, d. h., daß der Betrieb dann zum Erliegen kommen muß, wenn die Genehmigung nicht erweitert wird. Sollte die **Stahlgießerei nicht** wieder in Betrieb kommen, so würde die Lieferung von Ersatzteilen für die oben genannten Betriebe aufhören, da außer Ruhrstahl im ganzen Industriegebiet keine betriebsfähige Stahlgießerei mit Zahnradfabrik vorhanden ist.

Folgen: Betriebsstörungen auf den Kohlenzechen, Erliegen lebenswichtiger Betriebe, weil Ersatz- und Bauteile fehlen, für deren Lieferung nur dieser Betrieb in Frage kommen kann.

Die Verkehrslage ist günstig, Bezug in der Hauptsache aus dem rhein.-westf. Industriegebiet, Siegerland, Solingen, Westerwald, Haltern.

Energieverbrauch:

Kohle	monatlich	2 t
Koks	„	80 t
Gas	täglich	20 000 cbm
Strom	„	4000 kWh

Gelsenberg Benzin A.-G.

Beschäftigte:

normale Belegschaft betrug 5000 Mann
 „ z. Zt. 1400 „

Hydrieranlage

urspr. Leistungsfähigkeit:

	Benzin	1000 t täglich
	Flüssiggas (Treibgas)	300 t „
dazu:	Ammonsulfat	
	Schwefel	
	Schwefelsäure	
	Kraftwerk mit	150 000 kWh
	Stromerzeugung	rund 1 Milliarde kWh jährlich.

Erzeugnisse:

zunächst vorgesehene Produktion:

Benzin und Dieselöl	1000 t im Monat
bis Ende 1945	
Benzin	5000 t im Monat
bis Mitte 1946	
Autobenzin	15 000—17 000 t im Monat
Flüssiggas	3000 t „ „
Ammonsulfat	1500 t „ „

Dazu Stromerzeugung aus einem modernen Kraftwerk, das durch Stromaustausch zur Sicherung der allgemeinen Stromversorgung beitragen kann.

Die **Bedeutung der Erzeugung** an Treibstoffen für den Autoverkehr braucht bei dem Darniederliegen des Eisenbahnverkehrs nicht besonders herausgestellt zu werden. Die Gelsenberg Benzin A.-G. hat die größte, modernste Hydrieranlage in Westdeutschland.

Für die Wiederingangsetzung der Industrie, die zum größten Teil noch brach liegt, ist das Heranholen von Ersatzteilen, Rohstoffen usw. dringend notwendig, was zur Zeit nur durch den Einsatz von Lastkraftwagen möglich ist.

Der Einsatz der landwirtschaftlichen Maschinen und der Transport der landwirtschaftlichen Erzeugung fordert unbedingt die Erzeugung von Treibstoffen, weil die Ernährungslage in den Städten nur so verbessert werden kann.

Große Bedeutung hat der Anfall an Stickstoff-Düngemitteln, da dieser für die Landwirtschaft nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Der baldige volle Einsatz der Gelsenberg Benzin A.G. ist daher sowohl für die Ernährungslage, wie auch für die allgemeinen Belange der Wirtschaft und der Bevölkerung unbedingt notwendig.

Der Wiederaufbau dieses Werkes ist dadurch begünstigt, daß die Schäden sich in gewissen Grenzen halten. Der größte Teil der Maschinen ist noch im Werk vorhanden und muß nur überholt werden. Ein wesentlicher Teil besonders wertvoller, jetzt kaum noch zu beschaffender Apparate ist ausgelagert worden und muß nur von den Ausweichlagern zurückgeholt werden. Die Stammelegschaft ist zum großen Teil zum Werk zurückgekehrt.

Verkehrslage:

Die wichtigsten Rohmaterialien werden von naheliegenden Zechen bzw. einer Kokerei des Konzerns (Ver. Stahlwerke) geliefert, die mit der Hydrieranlage unmittelbar verbunden oder durch werkseigene Eisenbahn angeschlossen sind.

Für die erste Betriebszeit der Hydrieranlage sind im Werk bzw. in den Konzernbetrieben genügend Vorräte vorhanden.

Die **schriftliche Erlaubnis zur Produktionsaufnahme** ist unbeschränkt erteilt, doch ist die Frage der Energieversorgung (Gas, Kohle) noch nicht geregelt.

Die Erzeugung von Benzin und Dieselöl ist für die erste Zeit aus Erdölrückständen vorgesehn, also sichergestellt. An Hydrierkohle ist ein Bestand, der etwa für 4 Monate ausreicht, vorhanden.

Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung

Beschäftigte:

früher rund 1000 Mann Belegschaft
z. Zt. 341 „ „

Erzeugnisse:

Fensterglas Friedensproduktion monatlich 1 000 000 qm
vorgesehen (1 Wanne) „ 400 000 qm

davon für:

Landwirtschaft (Frühgemüse und Treibhäuser)	20 %
öffentl. Verkehr (Eisenbahn, Straßenbahn, Autos)	10 %
Wohnhäuser, Krankenhäuser Verwaltungen Industriegebäude Bergwerke	70 %

Bedeutung der Produktion:

Außer bei der Delog wird im rhein.-westf. Industriegebiet Fensterglas nur in Witten-Crengeldanz erzeugt. Die Wittener Hütte hat nur $\frac{1}{3}$ der Kapazität der Delog.

Der Bedarf an Glas ist so groß, daß es dringend notwendig ist, den Betrieb sofort nach Beendigung der Reparaturarbeiten wieder anzufahren, das ist im Anfang September möglich.

Ohne die baldige Wiederaufnahme der Produktion mit zwei Wannern ist die dringend notwendige Versorgung der Wohnhäuser usw. im Industriegebiet mit Fensterglas vor Beginn des Winters nicht möglich.

Die **Verkehrslage** ist günstig. Die Rohmaterialien kommen von folgenden Orten: Dülmen, Rheinberg, Duisburg, Beckum, Bergisch-Gladbach. Die Gelsenkirchener Industrie liefert Maschinen und Materialien.

Die **schriftliche Genehmigung** ist nur für 1 Wanne erteilt, jedoch ist bisher die Frage der Gasversorgung durch die naheliegende Kokerei der Konzernzeche Dahlbusch noch nicht geregelt, weil seitens der Militärregierung das Gas noch nicht freigegeben ist.

Energieverbrauch:

Gas	täglich	70 000 cbm
Strom	„	7200 kWh

Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie**Beschäftigte:**

früher: 334 Belegschaftsmitglieder
z. Zt.: 110 „

Erzeugung:**Höchstproduktion:**

Betrieb 1	Salzsäure	1400 moto
	Natriumsulfat	950 „
„ 2	Schwefelkohlenstoff	750 „
„ 3	Schwefelsäure	2000 „
„ 4	Lithopone	700 „
	Eisenerz	3000 „
	Glaubersalz	600

vorgesehene und mögliche Produktion

Betrieb 1	Salzsäure	500 t monatlich	} sofort
	Natriumsulfat	350 t „	
„ 2	Schwefelkohlenstoff	300 t „	
„ 3	Schwefelsäure	900 t „	} in 3—4 Monaten
„ 4	Lithopone	500 t „	
	Eisenerz	1800 t „	
	Glaubersalz	450 t „	

Vollproduktion ist erst nach Lieferung von Reparatur- und Ersatzteilen möglich, Termin kann noch nicht angegeben werden.

Bedeutung der Erzeugung

Salzsäure geht an die Eisenindustrie und dient zum Beizen von Blechen, Platten, Drähten usw. Der Bergbau benötigt die Salzsäure zur Reinigung der Rohr- und Kesselanlagen. Produktion kann mit 500 t monatlich sofort beginnen; Höchstproduktion ca. 1400 t monatlich.

Natriumsulfat braucht die Glas- und Textilindustrie. Ferner wird es benötigt zur Herstellung von Waschmitteln. Sofortproduktion ca. 350 t monatlich, Höchstproduktion 950 t monatlich.

Schwefelkohlenstoff ist ein Rohstoff für die Zellwolle- und Kunstseidenindustrie. Zum kleinen Teil dient das Fabrikat auch zu Entwesungszwecken (Baracken usw.). Anfangsproduktion ca. 300 t monatlich, Höchstproduktion ca. 750 t monatlich.

Schwefelsäure wird in den Kokereien zur Herstellung von Ammoniumsulfat gebraucht (Landwirtschaft) und dient zum Teil zur Wasseraufbereitung bei den Zechen. Anfangsproduktion ca. 900 t monatlich, voraussichtlich ab Herbst 1945. Höchstproduktion ca. 2000 t monatlich.

Lithopone ist der Grundstoff für Anstrichfarben, dient also zur Erhaltung von Anlagen, Häusern usw. **Eisenerz** entfällt bei der Lithoponeproduktion, ebenso

Glaubersalz. Eisenerz mit ca. 50% Fe-Inhalt geht an den Bochumer Verein, Glaubersalz an die Textilindustrie (Färbereien).

Der Lithoponebetrieb kann etwa Oktober 1945 mit einer Anfangsproduktion von ca. 500 t monatlich in Betrieb kommen. (Eisenerz und Glaubersalz mit ca. 1800 t und 450 t monatlich.)

Für Salzsäure / Natriumsulfat kommen noch Betriebe in Oberhausen und Düsseldorf (Kali-Chemie bezw. Fritz Hamm) in Frage.

Für Schwefelkohlenstoff ist die Firma **Alleinhersteller im Industriegebiet**; zur Zeit **überhaupt das einzige betriebsfähige Werk dieser Branche in ganz Westdeutschland.**

Schwefelsäurefabriken sind noch in Duisburg (A.G. für Zinkindustrie vorm. W. Grillo, Curtius und Berzelius) und in Bochum (A.G. der Kohlenwertstoff-Verbände).

Lithoponefabriken bestehen in Homberg und Leverkusen.

Die **Verkehrslage** ist günstig. Die Rohstoffe kommen zum Teil aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, zum Teil aus dem Rheinland und dem Sauerland (Entfernungen bis zu 100 km).

Die **Genehmigung** ist bisher weder mündlich noch schriftlich erteilt.

Energieverbrauch:

Gas	17 500 cbm täglich
Strom	7 400 kWh „
Kohlen:	
Steinkohlen	520 t monatlich
Steinkohlen-Koks	100 t „
Braunkohlenbriketts	12 t „

In den Steinkohlen sind 130 t monatlich Reduktionskohlen für den Lithoponebetrieb enthalten; diese sind eigentlich als Rohstoff zu bezeichnen.

Stadtwerke Gelsenkirchen

Betr. Energieversorgung der Stadt Gelsenkirchen.

Gesamtbelegschaft der Stadtwerke:

	1939	=	400	Personen
	z. Zt.	=	200	„
Zukünftige Belegschaftsstärke	=	300	„	

1. Gasversorgung.

Die Gasversorgung der gesamten Stadt erfolgt durch die Stadtwerke. Die Großindustrie, wie Chemische Industrie A.G., Glas- und Spiegelmanufactur, Gute Hoffnungshütte, Ruhrstahl und Delog werden direkt von den im Stadtgebiete befindlichen Kokereien Dahlbusch, Consolidation bzw. aus der Ruhrgasleitung versorgt. Nach Genehmigung durch die Militärregierung und Freigabe der erforderlichen Kohlenmengen wird die Gaslieferung an diese Industrien bald erfolgen können. Die Stadtwerke beliefern einen Teil der Industrie, Gewerbe und Krankenhäuser, sowie die Kleinabnehmer, mit Gas.

Für Alt-Gelsenkirchen erfolgt die Gaslieferung über die Zeche Rheinelbe durch die Kokerei Alma.	
Bisheriger Tagesbedarf im Jahre 1944 täglich	150 000 cbm
augenblicklicher Bedarf für die Abnehmer in den Stadtteilen Ueckendorf, Rotthausen	
zunächst	30 000 cbm
Nach Wiederherstellung des gesamten Rohrnetzes voraussichtlicher Tagesbedarf	100 000 cbm

Ein Antrag auf Freigabe der benötigten Gasmenge durch die Militärregierung ist gestellt. Nach Genehmigung dieses Antrages ist die Kokerei Alma in kurzer Zeit in der Lage, die benötigte Gasmenge zu liefern. Besonders vordringlich ist die Gaslieferung durch die Stadtwerke an nachstehende Industriebetriebe:

Bechem & Schaberg, Eisenbahnbedarf;
 Wilh. Geldbach, Werk I und II, Flanschenfabrik;
 Fritz Geldbach, Flanschenfabrik;
 Friedberg, Schraubenfabrik;
 Küppersbusch, Herde und Oefen;
 Gebr. Seppelfricke, Armaturen.

Im Stadtteil Buer erfolgt die Gaslieferung über die Ruhrgas von der Kokerei Westerholt bzw. aus der Ruhrgas-Fernleitung im Emscherbett.

Höchster Tagesbedarf 1944	31 000 cbm
Augenblicklicher Tagesbedarf	25 000 cbm

Das Ortsnetz ist in Ordnung, sodaß die Lieferung sofort erfolgen kann. Ein Antrag auf Freigabe der benötigten Gasmenge ist durch die Militärregierung gestellt. Eine Batterie der Kokerei Westerholt wird zurzeit aufgeheizt, außerdem soll versucht werden, die Verbindung des Rohrnetzes mit der Ferngasleitung der Ruhrgas wieder herzustellen.

Das Gas wird dringend benötigt für die Lieferung an vier Krankenhäuser, insbesondere an das Krankenhaus Bergmannsheil, sowie für die Firmen Fröhlich & Klüpfel, für die Herstellung von Zechenbedarfsartikeln und die Schraubenfabrik Türschen in Buer-Resse. Im Stadtteil Gelsenkirchen-Horst erfolgt die Gaslieferung über die Ruhrgas-A.G. durch die Kokerei der Zeche Mathias Stinnes.

Täglicher Bedarf 1944	5000 cbm
jetziger Bedarf	2500 cbm

Antrag auf Freigabe des Gases ist gestellt. Die Kokerei der Zeche Mathias Stinnes wird bald in der Lage sein, das benötigte Gas zu liefern. Das Gas wird benötigt für das Krankenhaus Horst und für Kleinabnehmer.

2. Stromversorgung.

Die Stromversorgung der Stadtteile Alt-Gelsenkirchen und Horst erfolgt durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Essen. Die Wiederherstellung der Verteilungsanlagen ist im Gange.

Die Stromversorgung des Stadtteiles Buer und der Gemeinde Polsum erfolgt durch die Stadtwerke. Die Verteilungsanlagen sind in Ordnung. Strom für die Industrie, Gewerbe, Straßenbahn und Kleinabnehmer, sowie Krankenhäuser, steht in genügender Menge zur Verfügung.

Deutsche Eisenwerke A.G., Werk Schalker Verein:

Schriftliche Genehmigung nur für die Rohrgießerei und das Kraftwerk.

Gutehoffnungshütte Oberhausen A.G., Abt. Gelsenkirchen:

Schriftliche Genehmigung nur für Drahtseile, Gaszuteilung durch Militärregierung nicht geregelt.

Mannesmannröhren-Werke, Abt. Grillo-Funke:

Keine schriftliche Genehmigung; diese ist wiederholt in Aussicht gestellt, wird jetzt wegen der ungelösten Fragen der Kohlen- und Gasversorgung nicht erteilt.

F. Küppersbusch & Söhne A.G.:

Schriftliche Genehmigung; Arbeit nur soweit keine Energie verbraucht wird, d. h., daß nur ein Zusammenbau von Herden usw. aus bereits fertigen Teilen möglich ist. Der Betrieb kommt nach Erledigung dieser Arbeiten wieder zum Erliegen.

Metallwerk Gebr. Seppelfricke A.G.:

Schriftliche Genehmigung nur für Armaturen für sanitäre Einrichtungen, nicht für Metallguß- und Preßteile, wie z. B. Lagerschalen für Eisenbahn, Straßenbahn.

Ruhrstahl-A.G., Gelsenkirchener Gußstahlwerke:

Schriftliche Genehmigung nur für die Werkstattbetriebe, d. h., daß lediglich Reparaturen ausgeführt werden können. Stahl kann nicht erzeugt werden, sodaß auch Stahlguß nicht möglich ist; somit kann nur ein Teil der Reparaturen ausgeführt werden.

Gelsenberg-Benzin A.G. und Hydrierwerk Scholven:

Schriftliche Genehmigung; Gaszuteilung und Zuteilung von Kohle und Koks nicht geregelt.

Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft (Delog):

Schriftliche Genehmigung für 1 Wanne erteilt, Gaszuteilung nicht geregelt.

Glas- und Spiegelmanufactur A.G.:

Schriftliche Genehmigung nicht erteilt, weil die Gaszuteilung nicht geklärt ist.

A.G. für Chemische Industrie:

Schriftliche Genehmigung nicht erteilt, weil die Gas-, Strom-, Kohle- und Koks zuteilung nicht geklärt ist.

Buer, 13. April 1945.

To the
Commanding Officer
of Military Government

B u e r

Ich bitte um die Genehmigung zur Wiedereröffnung des Geschäftsbetriebes des Finanzamts und seiner Kasse. Der Leiter des Finanzamtes, Oberregierungsrat Roth, hat sich bereiterklärt, unter meiner Leitung die Geschäfte weiter zu führen. Die Liste seiner Hilfskräfte liegt bei.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

I beg for the permission to reopen the management
of the Finanzamt and its cash.

The manager of the Finanzamt ~~Roth~~, Oberregierungsrat
has declared his ~~ready~~ willingness of carrying
the affairs.

Enclosed the list of his assistants

In Duty for the Bürgermeister

MEMORIAL

of the Burgomaster of Gelsenkirchen on the

Town's Economic Situation

in the Month of July 1945

Gelsenkirchen is if anything a mining and industrial town, i. e. life and welfare of its people and their administration depend on coal-mining — at present working with reduced output and no profit — and on the iron industry — now at a standstill.

Of the former 320 000 inhabitants roughly 75% derived their income from these mainstays directly; the rest did so indirectly, trade, communications, and other economic activities being but ancillary to the two key industries. Likewise municipal revenue came from the same source, directly as individual rates and taxes on income earned in industries, indirectly from taxes paid by the industrial companies. To the annual RM 37,000,000 needed for the municipal budget the industries, i. e. mines, factories, and master-craftsmen, contributed not less than RM 20,000,000.

Thus it is obvious that the livelihood of the town's people and the budget of the town's administration depend, for better for worse, on the earnings of the town's industries.

Of the municipal revenue but a small part finds its way to the municipal pay-office directly, the larger share so far having been forwarded by the Reich Tax-Collecting Offices (Finanzämter) to the Reich Exchequer, which used to make re-transfers to the Municipality. Henceforward these sums are to be paid to the Provincial Exchequer, with re-transfers to the Municipality on a quota-system, the requirements of the Provincial budget having been provided for first. Therefore also the Province's revenues and expenses depend on the earnings of our local industries to a considerable extent.

The municipal budget for the current year is in many respects far from definite yet. Estimates of necessary and unavoidable expenses amount to RM 50,000,000, twenty-seven million of which, i. e. more than 50 % of the budget total, are not met by expected revenue from rates, transfers from the Provincial Exchequer, and divers current receipts.

This deficit would be reduced	by RM 8,500,000
if the Provincial Exchequer could resume payment of indemnities for loss of revenue from houses destroyed or damaged,	and by RM 8,700,000
if the Municipality could be exempted from paying War Contribution (Kriegsbeitrag),	and by another RM 8,000,000
if the Municipality were reimbursed for the family allowances of soldiers' relatives by the Provincial Exchequer, as before by the Reich Exchequer.	
All this would debit the Provincial Exchequer	with RM 25,000,000

which, however, would be conditional on the taxes of industries working to capacity and with a sufficient margin of profit.

Similarly dependent on satisfactory revenue are the RM 5,700,000 allotted by the Provincial Exchequer and provided in the municipal extraordinary budget for the repairs of war damages that brook no delay.

Loss of revenue by the industrial shut-down and the mining slump cannot be figured out exactly for every kind of tax, e. g. the Industries and Trades Tax (Gewerbe-Steuer) is assessed on a basis of capital and takings, and to what extent the Provincial Exchequer will benefit by it and how much may be re-transferred to the Municipality, could not be stated off-hand in exact figures. The Wages Tax (Lohnsummen-Steuer), however, dependent as it is on the numbers of operatives, well demonstrates the effect of the industrial standstill. Annual revenue out of this tax was RM 5,000,000 and, RM 2,200 taken as average annual wages, this means employment of 96 300 operatives. Supposing only 29 000 workers will find a job in our industries, the Wages Tax will go down to RM 1,500,000, as every man losing his job loses the revenue office RM 52 in Wages Tax.

But unemployment through the industrial shut-down does not only spell loss of revenue; simultaneously it puts an additional strain on the public budget by the necessity of unemployment relief plus family allowances. Counting, as an average, every worker as breadwinner for two more persons (wife and one child), such a family must be granted a monthly dole of at least RM 85 in cash alone. Unemployment of only 1000 such breadwinners requires annual relief of

	RM 1,020,000
the loss in Wages Tax would be	RM 52,000
so that the total additional burden of the public budget would work out at	RM 1,072,000

Should unemployment relief in part be paid by some other pay-office than the municipal one, it would not make much difference, as this special pay-office would have to be kept in funds by the Provincial Exchequer, and any transfer from the Provincial Exchequer to any other account leaves less for payment to the Municipality.

The aforementioned serious consequences of the industrial standstill for the public budgets require drastic measures to enable the administrations of the Province and of Gelsenkirchen, largest and most important industrial town of the Governmental District of Münster, to carry out their tasks through the winter. These measures can have only one aim: To make mining pay and to set the other industries going again.

Conditions at present are as follows:

1. The mines receive no cash payments for coal deliveries to Holland, Belgium, Denmark etc. Output is too small owing to the impossibility of repairs and re-equipment and to the lack of working material, as many ancillary factories are damaged or otherwise out of production. This raises the cost-price of coal above the pegged prices.

Whereas last autumn the daily output of the Ruhr was still more than 360 000 tons per day, it has now shrunk to 40 000 tons, in normal times just enough for the mines' own consumption, and of this insignificant quantity the larger part is marked for exports.

2. The railways and other means of transport are unable to cope with the task of supplying mines, factories, and wholesalers with tools, machinery, and other implements, or with raw and working-materials. The low freight-carrying capacity of the railways and the motor-trucks is almost exclusively needed for the transport of food. Moreover, on the way to production areas, loading-capacity often cannot be taken advantage of to the full, as coal is not released by the Coal Commission and as other industrial products as fertilizers, glass, machinery etc. are not available through the industrial standstill. All this raises the cost of living, renders the general price level unstable, and endangers the currency.
3. The other industries, vital not only for Gelsenkirchen and the Münsterland but for all the Reich, have for months not been producing at all, or only in serviceable parts of their factories. Resumption of production requires a permit by the Allied Military Government, and no important Gelsenkirchen factory has so far obtained a permit authorizing and making possible full-scale production.

From Appendix B, a survey of a part of the larger plants, it is to be seen where permits have been granted and how in spite of these permits the plants will come to a standstill again, unless the permits be extended. Even where full production has been authorized, as for the hydrogenation plants at Horst and Scholven (Hydrierwerke Gelsenberg-Benzin A.-G., Hydrierwerk Scholven A.-G.), and in the numerous cases of permits for curtailed production, this production is not possible yet or for a limited time only, as AMG has not yet solved the problem of the supply of gas, coal, and electric current. Some factories may work only on condition that no such energy is used.

If these firms, whose production Appendix A shows to be vital for the whole economic system, cannot soon resume work fully or at least in their most important establishments, their financial breakdown looms near indeed. Their large financial claims on the Reich being at present virtually worthless, some of these firms are not too solvent and will be unable to find the wherewithal for reconstruction of damaged, or for the upkeep of closed-down, plants.

Once they have run out of funds, their operatives will have to go, and this will increase the burden of unemployment relief beyond the hope of meeting the emergency with public money. In many cases such factories may be unable to resume production later

- a) for want of capital to tide them over their starting-up time,
- b) because, considering the state of roofs and windows, whole plants or their essential machinery in a few months will hardly be much better than scrap.

The consequences would be most serious not only for the firms concerned and their owners, for the local population and their administration, they would also have a grave bearing on the whole West and Northwest of the Reich, because the Gelsenkirchen industries are so intertwined with the whole economic system of the said area, the Ruhr especially, that they cannot be done without. (See Appendix A, 1—9). That applies not only to goods of which the Gelsenkirchen industries at present are the only or the leading producers, it holds good for Gelsenkirchen's other industries, too, as the bomb damages and the wear and tear of five years, without thorough overhauls or replacements, prevents competitors outside Gelsenkirchen from meeting the extraordinary demands made by the railroads, tramways, industries etc. One figure may illustrate this for the mining industry: Normal consumption of iron and steel per ton of sold coal was 4 kg, but considering actual conditions at the mines, for some time to come a consumption of 10 kg per ton is expected. This figure demonstrates the urgency of restarting all ancillary industries of coal-mining, and it should be noted that at Gelsenkirchen a large part, in some cases more than half, of the orders for the small and medium-sized workshops of the iron-working industry is to be grouped under this heading. Such firms are, among others,

Eisenwerke König, for steel structures,

Fröhlich und Klüpfel, for shaft-station equipment (Füllort-Anlagen),

Maschinenfabrik Glückauf, for rocking-chute motors,

Kessel- und Maschinenbau G. m. b. H., for repairs of mining-installations,

Alfred Schwesig, for ventilation tubing.

To prevent a complete breakdown of the mining and other industries urgent measures are called for:

1. Mining must be put on a sound financial basis.
2. The other industries must have fair working-permits, and the release of the necessary quantities of coal, coke, gas, electric energy must be obtained from the Coal Commission through Allied Military Government.

3. To get the economic system into full swing again the problem of communications has to be solved. This is partly possible by the production and allotment of motor fuel, and even more important is the manufacture of trucks and the improvement of railway tracks, installations, and rolling-stock.
4. Another not less urgent but so far unsolved problem is the return of labour to the Ruhr. A drive for the repair and building of dwelling-houses is imperative.

The vital problems set forth in this paper are past help by local measures or negotiations; they should be referred to Allied Military Government Headquarters.

Deutsche Eisenwerke A.-G., Werk Schalker Verein

Employed: previously: 6000—7000 employees and workers
 planned to begin with: 2500—3000 employees and workers

1. A blast-furnace work with 5 blast-furnaces

capacity: about 45 000 to a month
 planned to begin with:
 1 or 2 furnaces
 with a capacity of 9 or 18 000 to a month

Products:

Foundry-pig iron (no steel)
 Luxemburg iron
 haemetite pig iron
 ferre-silicon

Utilisation: chiefly in our own foundries,
 in other foundries for machinery castings of any kind for:
 the working miners
 iron-and steel industry
 chemical industry
 Reichsbahn, also
 for hearths, stones a. s. o.

2. Foundries (the largest in Germany)

capacity: about 21 000 to a month
 planned to begin with:
pipe- and form-piece foundry
 about 5000 to a month

Products:

Compression-tubes and form-pieces for water-and gasworks,
 escape-tubes and form-pieces for hospitals, dwellings a. s. o.,
 cast-iron pipes (to uncover the shaft, so-called Sinkkästen a. s. o.) used for public sewerages,
 cast iron-and steel radiators for administrations, industry and the building of dwelling houses,
 economisers and air-heaters for power-transmission-mills,
 tubbings for the working of mines,
 machinery castings for the working of miners, for iron-and chemical industry, the Reichsbahn a. s. o.,
 hauling-reels and hauling spare gears for the working of mines.

Compression tubes and form-pieces for water-mains were manufactured in Germany in the last years almost alone by the Deutsche Eisenwerke. Without their producing them, it is not possible to repair the conductions in order to be able to supply the German large cities with water. All large cities in the west and north-west of Germany in the last weeks have sent agents to the mills to get the necessary pipes and form-pieces for their conductions, f. i. Münster, Hamburg a. s. o.

3. Cement mill

monthly capacity 25 000 to
 part of it planned to begin with a capacity of 9000—10 000 to a month
 The slags produced in the blast furnaces are worked up to

Iron-Portland-and furnace-cement

We draw your attention to the fact that means of conveyance are economised in a considerable degree, as the coal of the cement-works at Lengerich and cement from there to Gelsenkirchen need not be transported.

4. Three slag-wool mills

monthly capacity 1600 to

One plant is planned to begin with monthly 500 to

Products of the furnace-slags.

The slag-wool is being worked at till it is fit to be spun and is a substitute for foreign asbestos when manufacturing luting plates and packings of any kind (Hydraulic works, chemical industry a. s. o.).

5. Production of electric current,

15 mill of kWh

the monthly production shall be

13 mill kWh at first.

The current is produced for own consumption as well as to be delivered to mines, towns a. s. o.

The conditions for transport are very favourable, considerable stocks of ore, limestone, sand, securing the working for several months.

Coke, immediately from the cokery Alma, by mechanical transport without being transported by rail.

Coal from the mines in the direct neighbourhood of the trust Vereinigte Stahlwerke A.G. (G.B.A.G.),

Limestone, limestone-split from Wulfrath,

form-sand and core-sand from Osterfeld, Bottrop, Haltern.

Approved of by writing are only the pipe foundry and the power-transmission-work.

demand of gas	own production
„ „ current	„ „
„ „ coal	1 450 to a month
„ „ coke	21 450 to a month
for power-transmission-work	
coal	4 700 to
or gas	35 000 cbm

Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G., Werk Gelsenkirchen

Employed: 491 at present

Products:

planned and possible capacity:

Wire-ropes	4000 to a month
drawn iron-and steel wire polished, amealed, zinced, round, in all sizes	4800 to a month
wire ropes for coal mines bridges cranes a. s. o.	450 to a month
wire-nails, rail-nails	550 to a month
barbed wire	450 to a month
spiral springs	120 to a month
electrically welded chains) time and tonnage) cannot be stated yet.
building-steel mats	

Importance of the production:

Wire-ropes for mines (hauling-ropes) and all other industries (ropes for cranes, bridges, ships, funicular railways, signal ropes for the Reichsbahn)

wire rod for the re-manufacturing-industry

wire pins for mines and railways

barbed wire and fence wire for agriculture

manufacturing wire for the small-iron industry (rivets, screws, nuts)

cable cover wire for electrical cables

oil-tempered steel wires for the brush-manufacture

wire to be laid in glass for wire-glass

telephone wire for Reichspost and Reichsbahn

steel for automatic machines for the re-manufacturing industry

chains for lifting weights, mines and agriculture

chains for protecting motor-vehicles from sliding

spiral springs for the manufacture of furniture

building steel fabrics for the building industry

At present the firm is the only manufacturer of haulingropes, cable cover wire, wire to be laid in glass, chains for protecting from sliding and oil-tempered brush wire in the Industrial district.

The conditions of traffic are favourable. The chief raw products and raw materials are got from the Industrial District: Oberhausen, Essen, Hagen, Duisburg.

Sulphurous acid and muriatic acid are supplied by the A.-G. for Chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke.

A written permit for producing has only been given for hauling ropes. The distribution of gas, coal and current has not yet been settled.

Gas is needed a day	54 000 m ³
current is needed a day	46 300 kWh
coal is needed a month	300 t

Mannesmannröhren-Werke Abteilung Grillo-Funke

occupied were previously about 2000 men
 at present 962 „

Products:

For the beginning (in about 3 months) there are planned the following works, possibly to be produced:

Production of

Siemens-Martin steel (blocks, slabs, ingots)	about 10 000—12 000 to a month
of medium sheet	„ 4 200 to a month
of thin sheet	„ 3 500 to a month
and the necessary set of men	„ 1 050 men

Raising of production after the following 3 months in a month

Siemens-Martin steel	16 000—18 000 to a month
medium sheet	4 200 to a month
thin sheet	6 500 to a month
necessary set of men	2 000 men

The production is important

- Sheet metal for factories manufacturing foodstuffs:
 - tins,
 - coffee-flasks for miners
 - milk-jugs
 - receptacles of all kinds
 - galvanized enamelled household-appliances (cooking-stoves Küppersbusch A.-G.)
- Sheet metal for farmers:
 - spades
 - hoes, ploughs
 - receptacles
 - farming implements
- Sheet metal for transport-receptacles: for liquid fuels and the building of apparatus of this industry
- Sheet metal for the working mines:
 - so-called Schüttelrutschen
 - miners trucks
 - silos
 - receptacles
 - gasometres
 - ore-dressing plants
- Sheet metal for transport:
 - railway
 - tramway
 - shipbuilding plates
 - sheet metal of all kinds for out worked mines, as f. i. beams, chassis automobile bodies a. s. o.
- Sheet metal for builders' firms: (building mills and dwelling-houses):
 - motor-lorries
 - vessels for mixing
 - concrete engines
 - corrugated-and strong iron-plates
 - tiles for roofing
 - radiators
 - key-plates
 - iron-work of all kinds for windows, doors a. s. o.

7. Sheet metal for industry:

electric sheet metal for dynamo-machines and transformers
special resisting-sheet metal
receptacles for the chemical industry

Roofing sheet metal, most important for the roofing of buildings of all kinds

The conditions of traffic are very favourable:

scrap-iron can be delivered by the firm Eisen und Metall A.-G., Gelsenkirchen

natural steel from Duisburg-Huckingen

coal, gas and electric current from the mine Consolidation branch Gelsenkirchen

after the re-beginning of the work

use of coal 400 to a month

gas 280 000 m³ a day

current 40 000 kWh a day

Not approved of by writing, but repeatedly promised

We cannot yet begin producing, as there is still no distribution of gas, current, and coal.

F. Küppersbusch & Söhne A.-G.

Employed:

at present 850 workmen

planned 1200 workmen possible within 3—4 months

Products:

Production planned per month:

2000 working stoves for coal, gas- and electric heating

1500 household stoves

1500 receptacles for transporting meals (Thermophores)

300 kettles (300 l volume) to feed crowds for hospitals, camps, mines a. s. o.

200 large cooking-hearths for coal-, gas- and electric heating

100 t reserve- and repair parts for the preceding program of manufacture for the repair of damaged appliances

100 t plants for heating, ventilation, and installation for washing-rooms and plants for shaft weather heating (Schachtwetterbeheizungsanlagen) for mines and other industrial works.

Importance of the production:

It is of a special importance for the population of the Ruhr-District working chiefly in the coal-mines, that this program of production for cooking stoves, stoves and Thermophors will be carried out, as there is an extreme shortage of cooking- and heating appliances, and a very great part of the existing appliances has been damaged.

The carrying out of the program of production in heating- and ventilation plants and washing-rooms (Waschkauen) which are damaged for a great part is indispensable for the beginning of work in the coal-mines.

For the above mentioned program of production the Küppersbusch A.G. is until now the most important firm. As far as we know a substitute by another firm would not be possible if this establishment would fall out.

The conditions of traffic of the works are favourable.

The materials and raw-products are got from Gelsenkirchen:

pig-iron	from the Deutsche Eisenwerke
coal and coke	from the Gelsenkirchen mines
sheet metal	from the Mannesmannröhren-Werke
cement	from the Deutsche Eisenwerke
wire and wire-products	from the Gutehoffnungshütte
other materials	from the Rhenish-Westphalian Industrial District, moreover from Iserlohn, Lüdenscheid, Remscheid, Solingen, Wuppertal.

The works have got a **permit (written)** only as far as no energy is used, that is that the parts at hand may be joined for end products (hearth, stoves a. s. o.) Then the production must be stopped because the problems of the distribution of coal, coke, gas and current have not yet been settled.

Coal is needed	per month	70 to
coke is needed	per month	180 to
current is needed	per day	2000 kWh
gas is needed	per day	1500 m ³

Metallwerke Gebr. Seppelfricke A.-G., Gelsenkirchen**Employed:**

at present 165 workmen
possible raising in 1946 to 1000 workmen

Products:

The program of production of the works is comprising:

all fittings for sanitary equipment also taps for gas conduction and valves for water conduction for the general house-installations, bathing accomodations, lavatory-equipment, kitchen-equipment a. s. o.

Metal-die-casting-parts and pressed pieces for the electro-technical industry, stove factories, factories for lamps, lock factories, furniture works a. s. o.

Importance of the production:

These products are chiefly needed for the installation-trade, for gas-, water- and electric works. At present about 25 to (the highest capacity is about 500 to and more) of metal products are made per month.

In the present moment the firm is the only manufacturer in the industrial district for the above mentioned program of production.

Later on this program shall also comprise the manufacturing of rollerbearings and pieces of machines for the iron-works and mines.

The conditions of traffic are favourable, the chief raw-products and materials are got from the Industrial District and from Troisdorf (Bakelit) There are still stocks for more than 6 months (excepted coal only for a month).

The permit has only been given for fittings for sanitary equipment, not for metal die-castings and pressed pieces as brasses for the railway, tramway.

Energy needed:

coke	30 to a month
coal	5 to a month
gas	1000 m ³ a day
current	2000 kWh a day

Ruhrstahl A.-G., Gelsenkirchener Gußstahlwerke**Employed:**

planned 800 workers

Foundry for steel castings with manufacturing work rooms

capacity 600—900 to a month

Products:

Siemens Martin cast steel
wheels and wheelsets for mines and railway
glaved wheels with milled teeth

Importance of the production

The products are used for

coal mines
railway and tramway
gas- and electric works
cement industry
iron works and rolling mills
glass manufacturing
machine works

out of it

60 % repair works
40 % pieces for new constructions

Our customers are nearly all

machine works
mines
firms for building bridges
chemical factories and hydraulic works of the industrial district
gas-, water- and electric works
cement works of western Germany

The written permit was not given for the **stove plants**, that means that only the cast and forging materials can be worked at. These tasks will be finished shortly, that means that the works must be closed if the permit will not be extended. Should the works for **steel castings** not be started again the delivery of repair parts for the above named works would be stopped, as besides Ruhrstahl there is no foundry for steel castings with a manufactory for toothed wheels.

Consequences: Disturbances of works of vital importance, as pieces of repair and construction are lacking, delivery of which is only possible by this establishment.

The condition of transport is favourable, supply chiefly from the Rhenish-Westphalian Industrial District, Siegerland, Solingen, Westerwald, Haltern.

Energy needed:

Coal	2 to a month
coke	80 to a month
gas	20 000 to a day
current	4000 kWh a day

Gelsenberg Benzin A.-G.**Employed men:**

normal set	5000 men
at present	1 400 ..

Hydraulic plant:

original capacity:

benzine	1000 to daily
liquid gas (driving fuel)	300 to ..

added to this

ammonium sulphatum	
sulphur	
sulphurous acid	
power-transmission work	150 000 kWh
production of current	about 1 milliard kWh a year

Products:

planned productions to begin with:

benzine and Diesel oil	
till the end of 1945	1 000 to a month
benzine	
till the middle of 1946	5 000 to a month
gas for motor vehicles	15 000—17 000 to a month
liquid gas	3 000 to a month
ammonium sulphatum	1 500 to a month

added to this, production of electric current by an up-to-date power transmission work able to secure the public supply of current by distributing current.

The importance of producing driving fuel for motor-traffic need not be especially stressed on account of the absence of railway traffic. The Gelsenberg Benzin A.G. is the largest hydraulic plant in western Germany.

To start manufacturing again, what is still scarcely possible, it is urgently necessary to fetch spare gears, raw materials a. s. o. which is only possible by using motor-trucks.

The frequent using of agricultural machines and of transporting agricultural products make the production of driving fuel urgently necessary, as only in this way, the food conditions of the towns may be improved.

The production of nitrogen artificial manure is greatly important, too, because not being at the farmers' disposal in a sufficient quantity.

It is absolutely necessary to make use of the fuel capacity of the Gelsenberg Benzin A.-G., therefore, not only with regard to the food condition, but also with regard to the interests of public economy and the whole population.

The plant can be reconstructed on account of the fact that the damages are to be repaired. The greatest part of the machines are still existing and have only to be repaired. An essential part of apparatus of considerable value, now scarcely to be produced, has been sheltered outside and must be returned from the shelter-places. Most of the former set of men have returned.

Condition of transport:

The most important raw materials are being supplied by the neighbouring mines, respectively by a cokery of the trust Vereinigte Stahlwerke, directly connected with the hydraulic plant or by a special railway line.

Sufficient stores are at hand in the plant respectively in the other establishments of the trust to start the hydraulic plant.

We got a permit by writing to start the works of producing unconditionally, but the question of being supplied with energy (gas, coal) has not yet been settled.

The production of benzine and diesel oil for the next time is planned from the stocks of mineral oil, thus they are being secured. The necessary hydraulic coal for about 4 months is at our disposal.

Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung

Employed:

previously	about 1000 men
at present	341 „

Products:

Window-glasses in times of peace	1 000 000 m ² a month
planned (1 curvet)	400 000 m ² a month

and that for:

farming purposes (early vegetables and conservatories)	20%
public transport (railway, tramway, cars)	10%
dwelling houses, hospitals, industrial buildings, mines	70%

Importance of production:

Besides of the Delog, window-glass is only manufactured in the Rheno-Westfalian industrial district at Witten-Crengeldanz. The Witten iron works only produce $\frac{1}{3}$ of the Delog production.

The demand of glass is so great, that it is urgently necessary to start work again after the finishing of the works of repair, this will be possible in the beginning of September.

If the works will not be allowed to begin manufacturing again soon with two curvets, it will not be possible to supply the dwelling-houses a. s. o. in the industrial district with window-glass before the beginning of winter.

The condition of transport is favourable. The raw materials have to be fetched from the following places: Dülmen, Rheinberg, Duisburg, Beckum, Bergisch - Gladbach. The Gelsenkirchen industry supplies us with machines and materials.

We got a written permit only for one curvet, the question of gas-supply by the neighbouring cokery of the mine Dahlbusch (member of the trust) has not yet been settled, as gas has not, yet been released by the Mil Goy.

Energy needed:

gas	70 000 m ³ a day
current	7 200 kWh a day

Aktien-Gesellschaft für chemische Industrie**Employed:**

previously 334 men
at present 110 „

Production:**highest capacity:**

plant 1 hydrochlorid acid	1400 moto
natrium sulphate	950 „
2 carbonic bisulfide	750 „
3 sulphurous acid	2000 „
4 lithopone	7000 „
iron ore	3000 „
sodium sulphate	600 „

planned and possible production:

plant 1 hydrochlorid acid	600 to a month	} directly
natrium sulphate	1800 to a month	
2 carbonic bisulfide	500 to a month	} in 3—4 months
3 sulphurous acid	900 to a month	
4 lithopone	300 to a month	
iron ore	350 to a month	
sodium sulphate	500 to a month	

Production in full is only possible after the delivery of repair parts and the spare gears. Date cannot be given yet.

Importance of production:

Hydrochloric acid is transferred to the iron industry and used to pickle sheet, metal, plates, wire a. s. o. The mines need hydrochlorid acid to clean piping and toilers. Manufacturing cannot start directly with 500 to a month; highest capacity about 1400 to a month.

Natrium sulphate is used by the glass- and textile industries. Moreover it is needed to manufacture washing-materials. Immediate production about 350 to a month, highest capacity 950 to a month.

Carbonic bisulfide is a raw material for the cellulose- and artificial silk industry. For a small part, carbonic bisulfide is also used for purposes of disinfecting (barracks, a. s. o). Immediate production, about 750 to a month.

Sulphurous acid is needed in the cokeries to manufacture ammonium sulphatum (for farming purposes) and is partly used in the mines for washing of ores. Immediate production about 900 to a month, probably from autumn 1945. Highest capacity about 2000 to a month.

Lithopone is the elementary body for painter's colours, it is used therefore for houses a. s. o.

Iron ore is a by-product when producing lithopone, as well as

Sodium sulphate. Iron ore (about 50% fe) is transferred to the Bochumer Verein, sodium sulphate to the textile industries.

The producing of lithopone can begin about October 1945 with about 500 to a month (Iron-ore and sodium-sulphate with about 1800 and 450 to a month).

Hydrochlorid acid/natrium sulphate may also be produced at Oberhausen and Düsseldorf (Kali-Chemie respectively Fritz Hamm).

The firm is the only one producing carbonic bisulfide in the Industrial District, at present the only plant, ready for working in all western Germany.

Factories producing sulphurous acid are still at Duisburg (A.G. for Zinc industry, vorm. W. Grillo, Curtius und Berzelius) and at Bochum (A.G. for the Kohlenwertstoff-Verbände).

There are factories producing lithopone at Homberg and Leverkusen.

The conditions of transport are favourable. The raw materials come partly from the Rheno-Westphalian Industrial District, partly from the Rhineland and the Sauerland (distance up to 100 km)

Until now we got no permit neither by writing nor by word of mouth.

Energy needed:

gas	17 500 m ³ a day
current	7 400 m ³ a day
coal:	
mineral coal	520 to a month
mineral coke	100 to a month
brown-coal-briquets	12 to a month

The mineral coal contains 130 to a month reduction coal for manufacturing lithopone in the exact meaning of the word.

Stadtwerke Gelsenkirchen

Subject: supplying of energy for the town of Gelsenkirchen.

Total set of men in the Stadtwerke:

1939	400 persons
at present	200 "
in future	300 "

1. Gas-supply

The whole town is supplied with gas by the Stadtwerke as the Chemische Industrie A.G., Glas- und Spiegelmanufactur, Gutehoffnungshütte, Ruhrstahl A.G. and Delog are supplied by the cokeries within the area of the town Dahlbusch, Consolidation, respectively from the Ruhrgasleitung. As soon as the Mil Gov will have given their permission and will have released the quantity of coal needed, gas will be delivered to these industrial establishments.

The Stadtwerke supply part of the industry, trade and hospitals as well as the inhabitants with gas.

The district of Gelsenkirchen is supplied with gas via the mine Rheinelbe by the cokery Alma.

Previous daily demand in 1944 daily 150 000 m³

present demand for the consumers in the quarters of Ueckendorf, Rotthausen at first 30 000 m³

to repair the whole net of pipes probably daily demand 100 000 m³

we applied to the Mil Gov for the release of the necessary quantity of gas. As soon as we shall get their consent, the cokery Alma will be able to deliver the quantity of gas needed. The following industrial establishments have to be supplied with gas as soon as possible:

Bechem & Schaberg, Eisenbahnbedarf;
 Wilh. Geldbach, Werk I und II, Flanschenfabrik;
 Fritz Geldbach, Flanschenfabrik;
 Friedberg, Schraubenfabrik;
 Küppersbusch, Herde und Oefen;
 Gebr. Seppelricke, Armaturen.

In the quarter of Buer, gas is supplied via the Ruhrgas by the cokery Westerholt, respectively from the Ruhrgas Fernleitung in the Emscher bed.

Highest daily demand 31 000 m³.
 present daily demand 25 000 m³

The local net is in order, so that gas can be delivered at once. We applied to the Mil Gov to release the quantity of gas needed. A battery of the cokery Westerholt is being heated up at present, besides we are trying to repair the connection of the net of pipes with the Ferngasleitung of the Ruhrgas.

The gas is urgently needed to supply four hospitals, especially the hospital Bergmannsheil, as well as the firms Fröhlich and Klüpfel to manufacture articles needed in the mines and the screw factory Türschens at Buer-Resse.

In the quarter of Horst, gas is delivered via the Ruhrgas A.G. by the cokery of the mine Math. Stinnes.

Daily demand 1944 5 000 m³
 present demand 2 500 m³

We applied for the release of gas. The cokery of the mine Alma will be able to deliver the needed quantity of gas. The gas is needed for the hospital at Horst and the inhabitants.

2. Supply with electric current.

The quarters of Gelsenkirchen and Horst are supplied with electric current by the Rheno-Westphalian electricity work at Essen.

The distributing plants are being repaired.

The quarter of Buer and Polsum are being supplied with current by the Stadtwerke. The distributing plants are in order. Electric current for the industrial and trading establishments, tramways and inhabitants, as well as hospitals, are at our disposal in a sufficient quantity.

1.)
To the Commanding Officer
by Military Government
B u e r

Die Zeitungs-großhandlung Kaschewitz (Inhaber Fritz Blanke KG.)
fragt an, ob er von der Militärregierung jeweils 10 000 Stück
des Kölner Kuriers erhalten können zur Verbreitung in Buer,
Gladbeck, Dorsten, Hervest-Dorsten, Marl, Recklinghausen,
Herten und Westerholt. Welche Bedingungen würden für die
Lieferung und den Vertrieb gestellt?

2.) Dolmetscherabteilung zur Übersetzung.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

ab 7.5.

To the Commanding
Officer of Military
Government.

ed. 4.5.45

Firm Kaschowitz (Paper, News) owner Fritz Blanke, asks whether it may get
10 000 copies of Kölner Kurier to sell at Buer, Gladbeck, Dorsten, and
Hervest-Dorsten, Marl, Recklinghausen, Herten, and Westerholt.
What conditions are required for the supply and sale?

In duty for the Bürgermeister:

W. v. 12.5.45

[Signature]

W 3.3.
Buer, 3.Mai 1945.

1.) Geschrieben:
An die
Zahlstelle der Knappschafts-
Berufsgenossenschaft

B u e r
Goldbergstr.

Anbei übersende ich Ihnen einen Brief der Militärregierung.
Ich habe von dem Brief eine Übersetzung anfertigen lassen,
die ich beifüge. Die Übersetzung zur Anweisung Nr.1 stammt
von der Militärregierung, die Übersetzung der 2.Anlage habe
ich in meiner Dolmetscherabteilung anfertigen lassen.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

- ed. 2.) Dolmetscherabteilung mit der Bitte, eine Übersetzung
des Briefes vom 28.4.45 und der letzten Anlage dazu,
Payment of Military Pensions eine Übersetzung anzu-
fertigen und dem Brief beizufügen.
3.) Mir zur Unterschrift.

Buer, May 8th 1945.

An die Militärregierung

Ich bitte zu befürworten, daß der Stadtammann Wagner (Mr. Robert Wagner) das Marienkrankenhaus betreten darf, um mit dem Kommandanten darüber zu verhandeln, wie lange und in welcher Zahl die Arbeitskräfte beschäftigt werden sollen, die die Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

In duty for the Bürgermeister:

Gelsenkirchen, den 27.Okt.1945.

Bericht über die am 26.10.1945 - 14,- Uhr, stattgefundene Besprechung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beim Herrn Kommandanten in dem Hauptquartier der 6.Cameronians in Gelsenkirchen-Buer.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Kommandanten zwei englische Militärärzte, der Adjutant und ein Dolmetscher, von Seiten der deutschen Behörde als Vertreter des Oberbürgermeisters stadtoberinspektor Peiler, als Vertreter des Amtsarztes Dr.Grütter und Vertrauensarzt Dr.Hüsgen, von der Sicherheitspolizei Hauptmann Seibt und von der Kriminalpolizei für Buer und Horst der Leiter der Kriminalinspektion II, Herr Volkhardt.

Der Herr Kommandant erklärte, daß die Besprechungen jeden Freitag um 14.- Uhr stattfinden werden. Er wünscht jeden Freitag eine Aufstellung über die Zahl der zur Untersuchung vorgeführten Frauen und Namen und Anschrift der für krank befundenen Frauen. Auf den Einwand der deutschen Ärzte, daß ein Arzt die Namen nach deutschem Gesetz nicht bekanntgeben dürfe, erklärte der Herr Kommandant sich damit zufrieden, wenn ihm die Zahl der krank befundenen Frauen gemeldet und dem englischen Batl.-Arzt die Namen und Anschriften mitgeteilt würden.

Der Herr Kommandant gab weiter bekannt, daß die Streifen aus einem deutschen Polizeioffizier und drei englischen Soldaten bestehen würden. Die deutsche Polizei soll rechtzeitig verständigt werden, wann Streifen eingesetzt werden sollen.

Die Deutsche Polizei soll alle Frauen, die im Verdacht stehen, daß sie der gewerblichen Unzucht nachgehen und geschlechtskrank sind, sofort zur ärztlichen Untersuchung vorführen.

Auf meine Frage, wie sich die deutschen Polizeiorgane verhalten sollen, wenn solche Frauen in Begleitung englischer Soldaten angetroffen werden, wurde zunächst geantwortet, daß dann die nächste englische Wache um Unterstützung gebeten werden müsse. Nach Besprechung mit den englischen Ärzten wurde dann erklärt, daß seitens der Militärbehörde Handzettel in englischer und deutscher Sprache hergestellt werden sollen, welche von den deutschen Polizei-Organen an die englischen Soldaten bzw.Frauen gegeben werden sollen.

Der Herr Kommandant ersuchte weiter darum, die Krankenhäuser anzuweisen, einen Besuch englischer Soldaten bei den in Zwangsheilung befindlichen Frauen zu verhindern. Im Falle des Widerstandes der englischen Soldaten müsse die englische Wache um Unterstützung gebeten werden.

bitte wenden

ten werden.

Weiter führte der Herr Kommandant Klage darüber, daß in Zwangsheilung befindliche Frauen von den Streifen auf der Straße betroffen seien. Seitens des Krankenhauses müsse eine schärfere Kontrolle einsetzen, damit eine Abwesenheit der Frauen verhindert werde. Es müßten gerade in den Abendstunden häufige und unvermutete Revisionen in den Krankenzimmern stattfinden.

Ferner teilte der Herr Kommandant mit, daß ein Gesetz in Vorbereitung sei, welches den kranken Frauen, insbesondere den in ~~am~~ ambulanter Behandlung stehenden Frauen jeden Geschlechtsverkehr verbietet und Zuwiderhandlungen mit Strafe belegt. Schon jetzt müsse angeordnet werden, daß ansteckungsfähige Frauen mit Einbruch der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung sich in ihrer Wohnung aufzuhalten haben.

Es müsse auch versucht werden, diesen leichten Frauen eine gute Abendunterhaltung zu bieten, damit sie auf bessere Gedanken kommen. Ob nicht die Kirchengemeinden in dieser Richtung mit Veranstaltungen helfen könne. Hierzu wurde bemerkt, daß Veranstaltungen der Kirchen und der kirchlichen Vereine von diesen Frauen gemieden werden, was von den englischen Herren mit einem verständnisvollen Lächeln anerkannt wurde.

Es wurde auch die Frage aufgeworfen, ob Tanzveranstaltungen mit englischen Soldaten möglich seien. Darauf wurde vom Herrn Kommandanten erwidert, daß darüber in der kommenden Woche eine Entscheidung zu erwarten sei. Seitens der englischen Behörden wird in Kürze eine große Propaganda über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten erfolgen, das gleiche müsse auch seitens der deutschen Behörden geschehen.

Von den deutschen Ärzten wurde hervorgerhoben, daß dies dauernd geschehe.

Der Herr Kommandant teilte weiter mit, daß vielfach nachts Frauen ohne jegliche Ausweise aufgegriffen wurden. Diese würden für die Nacht festgesetzt und anschließend bestraft.

Zum Schluß fragte der Herr Kommandant, ob von den anwesenden deutschen Herren Vorschläge oder Anregungen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gegeben werden könnten. Meine Anregung, die bei den engl. Dienststellen eingestellten weiblichen Kräfte vor Einstellung und regelmäßig untersuchen zu lassen, fand durch die Erklärung, daß dies schon geschehe, ihre Erledigung. Herr Volkhardt konnte berichten, daß englische Soldaten nachts in den Bunker Bergmannsheil, wo die Zwangsheilung der Frauen erfolgt, eingedrungen sind und dort ein Trinkgelage veranstaltet haben. Der Herr Kommandant hat daraufhin angeordnet, daß die englischen Militärstreifen nunmehr jeden Abend dorthin zu gehen haben.

Herr Volkhardt bat um Gestellung eines englischen Lastkraftwagens, damit 7 Frauen sicher nach Benninghausen zum Arbeitshaus gebracht werden können. Der Wagen wurde zugesagt, wenn ein deutsches Fahrzeug nicht gestellt werden könne. Herr Volkhardt klagte darüber, daß von der Sittenpolizei vorgeladene Frauen nicht erschienen. Es wurde ihm geraten, sie vorführen zu lassen.

Der Herr Kommandant entließ darauf die Vertreter der Ortsbehörde.

Pider

Herrn k. Bürgermeister Hammann
vorgelegt. Der Herr Oberbürgermeister hat Bericht
direkt angefordert zu erhalten.

Pider

Ansprache von Colonel J. SPOTTISWOODE M.C.,
Kommandant der Militärregierung des Re-
gierungsbezirks Münster, an die Herren Land-
räte und Oberbürgermeister in RECKLINGHAUSEN
am 13. November 1945

Meine Herren!

Ich möchte heute über zwei Sachen zu Ihnen sprechen. Erstens über die Beziehungen zwischen der Militärregierung und der deutschen lokalen Verwaltung, zweitens möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die fortgeschrittenen wirtschaftlichen Richtlinien geben,

Es ist unsere Aufgabe in der Militärregierung, darauf zu achten, daß die von den Alliierten für Deutschland festgesetzten Richtlinien auch durchgeführt werden. Diese sind, erstens, daß Deutschland nie wieder in der Lage ist, den Frieden der Welt zu stören oder es auch nur zu tun wünscht, zweitens, für die verwüsteten Länder die größten Reparationen zu erlangen, die mit den notwendigsten Bedürfnissen Deutschlands zu vereinbaren sind, und drittens die Alliierten Truppen vor den üblen Folgen von Krankheit und Unruhe zu schützen. Sie werden feststellen, daß der deutschen Verwaltung nur soweit geholfen wird, als es notwendig ist, um diese Ziele zu erreichen. Ich kann Sie auch versichern, daß wir hier keinen einzigen Mann auch nur einen Tag länger als nötig zu halten wünschen.

Ich präge deswegen den Offizieren meiner Militärregierung ein, daß es ihre Aufgabe ist, so bald wie möglich lokale Verwaltungen einzurichten, die fähig genug sind, ohne unsere Hilfe zu arbeiten, und die von der Notwendigkeit eines friedlichen und folglich demokratischen Systems überzeugt sind. Unfähigkeit oder Korruption interessieren uns nicht, solange sie nicht den Punkt erreichen, in dem unsere Ziele gefährdet werden. Das ist eine Angelegenheit des deutschen Volkes selbst. Wir können nur für die Tatsache die Verantwortung übernehmen, daß Sie von uns eingesetzt worden sind. Wir wissen um die Schwierigkeiten, die Ihnen unausgebildetes und dauernd wechselndes Personal sowie schlechte Verbindungen bereiten. Wir wissen auch um die außerordentlichen Anstrengungen, denen Ihre Organisationen durch unsere Bedürfnisse und Politik ausgesetzt sind. Deswegen können wir Ihnen unsere Hilfe noch nicht entziehen und müssen uns weiter um Ihre Angelegenheiten kümmern.

Trotz alledem scheint es mir aber, daß viele von Ihnen immer noch zu sehr geneigt sind, sich auf den Rat der Kreis-Militärregierungen zu verlassen oder ihnen die Verantwortung aufzubürden. Ich weiß auch, daß die Kreis-Militärregierungen immer noch zu schnell geneigt sind, Rat zu erteilen oder zu helfen und auch die Verantwortung für viele Angelegenheiten zu übernehmen, die eigentlich von der deutschen Verwaltung erledigt werden müßten. Als Beispiel gebe ich die Kleidersammlung an. Die Bedürfnisse der Provinz wurden dem Herrn Oberpräsidenten mitgeteilt, der im Augenblick das höchste deutsche Verwaltungsamt bekleidet. Daraufhin beschränkte sich unsere Verantwortung auf das Prüfen der Qualität und auf die Übernahme der Kleidungsstücke. Die Verteilung auf die Kreise wurde vom Herrn Oberpräsidenten vorgenommen, und ob nun die Verteilung gerecht oder ungerecht ausfiel, war nicht unsere Sache. Trotzdem haben sich meine Kreis-Militärregierungen mehrmals bei mir beklagt, daß ihre Kreise in ungerechter Weise belastet werden sollten.

Wir

Wir müssen auf keinen Fall der Puffer zwischen Ihnen und der Bevölkerung sein. Mir ist folgender Fall zu Ohren gekommen: Ein Mann kam zur Kreis-Militärregierung, um einen Vorrat an Insulin zu bekommen. Das ist aber doch Sache des Kreisarztes.

Sie müssen Selbstvertrauen zu Ihrer eigenen Verwaltung erlangen. Sie und Ihre Mitarbeiter werden Fehler begehen. Aus diesen Fehlern müssen Sie lernen. Es gibt keinen besseren Lehrer als einen erkannten Fehler. Sie müssen die Achtung Ihres Volkes gewinnen. Ohne diese werden Sie die Niederlage des Nazismus nicht festigen können. Letzteres werden Sie nicht ohne das Erstere erreichen, und das Erstere nicht, solange Sie sich auf uns verlassen.

Nun, was die fortgeschrittenen wirtschaftlichen Richtlinien anbetrifft, haben Sie wohl mehr über das Potsdamer Abkommen gelesen und mehr darüber nachgedacht als ich. Dieses Abkommen bleibt weiterhin die Politik der Alliierten Mächte und ebenfalls, woran scheinbar viele Zweifel, die Politik einer zentralen Verwaltung für Deutschland. Mitinbegriffen ist eine größere Reduzierung der deutschen Schwerindustrie und, in geringerem Ausmaße, auch der Leichtindustrie. Das sind die Endziele unserer Politik.

Unser unmittelbares Ziel ist, daß wir die „Winterschlacht“ gewinnen. Wir erwarten, daß das deutsche Volk aus dieser Schlacht siegreich, wenn auch leider nicht ohne Verluste, hervorgehen wird.

Wir können in diesem Lande nicht über wirtschaftliche Fragen sprechen, ohne dabei als erste auch die Kohlenfrage anzuschneiden. Ein großer Teil der deutschen Kohlenproduktion ist für Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen usw. bestimmt. Diese Kohlenlieferungen werden zwar als Teilzahlung auf die Reparationen angerechnet, aber auch gleichzeitig dazu benutzt, um die von den Alliierten eingeführten Lebensmittel, Benzin und andere Waren zu bezahlen. Ich muß hinzufügen, daß die Kohlenmenge, die möglicherweise ausgeführt werden kann, letzten Endes bestimmt geringer sein wird, als ursprünglich vorgesehen war. Die „Kohlenmunition“ für die Winterschlacht muß deswegen mit größter Sparsamkeit verbraucht werden.

Das Vorzugsrecht kommt in diesem Lande der Produktion von Bergwerksgeräten zu, damit mehr Kohle gewonnen werden kann, und dann den Eisenbahnen, der Produktion von Lebensmitteln und der Forsterei. Alle diese stehen in enger Beziehung zu der Kohlenproduktion und alle wichtigen Fabriken werden in höchstem Maße angetrieben werden. Das nächste Vorzugsrecht kommt den Textilien, Kleidungsstoffen und Baumaterialien zu, deren Produktion so hoch angetrieben werden wird, als die zur Verfügung stehenden Kohlenmengen es erlauben. Eng damit verbunden ist der Kraftstrom, für den nur geringe Mengen Kohlen zur Verfügung stehen werden. Das ist der Grund für die strenge Rationierung des Kraftstromes für den Hausverbrauch. Außer diesen genannten werden weitere Vorzugsrechte nicht anerkannt.

Was ich nicht erwähnt habe, ist der Kohlenbedarf für die Besatzungstruppen, die ja schließlich auch dazu beitragen, daß viele Ihrer Fabriken wieder arbeiten; aber wir sehen auch ein, wie wichtiges für uns selbst ist, auf diesem Gebiet sparsam zu sein.

Ich bedaure, daß ich Ihnen kein klareres Bild mit genauen Zahlen geben kann, aber Sie werden wohl schon verstehen, daß die Aufgabe, die komplizierte Wirtschaftsmaschine eines zerschmetterten Europas wieder in Gang zu bringen, nicht einen ausgearbeiteten und unwider-ruflichen Plan erwarten kann. Die meisten der heutigen Zahlen werden

wohl

wohl in der nächsten Woche durch geänderte Verhältnisse wieder überholt sein.

Sie werden innerhalb Ihrer engeren Kreise Dinge sehen, die anscheinend schlecht eingerichtet sind. Sie werden vielleicht die Kohlen mit Ihren knappen Benzinmengen von weit her holen müssen, obwohl ein Bergwerk in unmittelbarer Nähe Kohlen gewinnt. Sie werden große Kohlenlager monatelang liegen sehen, während daneben in den Häusern die Leute vor Kälte zittern. Vergessen Sie nicht, daß das nur ein kleiner Ausschnitt aus einem großen und sehr komplizierten Bilde ist. Vergessen Sie nicht, daß auch die best ausgearbeiteten Pläne durch plötzliche und unvorhergesehene Ereignisse beeinflußt werden können. Vergessen Sie auch nicht, daß man manchmal wagen muß und daß man nicht immer gewinnt.

Nun, Ihre Zeit ist wertvoll, und wenn niemand Fragen allgemeiner Natur zu stellen hat, werde ich mich zurückziehen, damit Sie Ihre Versammlung weiterführen können.

Ich habe Herrn HACKETHAL Abschriften meiner heutigen Ansprache gegeben für den Fall, daß Sie gerne in Ruhe noch einmal darüber nachdenken möchten.

JS/LB/AVD.

Der k. Oberbürgermeister
St.A. 10/2

Gelsenkirchen, den 27. November 1945

Herrn h. Bürgermeisters Lammann
Gelsenkirchen

Vorstehende Abschrift übersende ich zur gefälligen Kenntnisnahme.

Lammann

Besprechung mit Herrn Major Reed bei der Münster-Ruhr-Gruppe
in Gelsenkirchen-Buer, am 22. November 1945.

1.) Gemeindeverfassung

Auf Anregung von Seiten der Verwaltungsleiter fand eine lange Unterhaltung über die künftige Gemeindeverfassung und die hierfür ausgegebenen Richtlinien statt. Es wurde versucht, darzustellen, daß die englische Gemeindeverfassung nicht ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragen werden könne. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß das ausführende Verwaltungsorgan gegenüber undurchführbaren oder schädlichen Beschlüssen der Gemeindevertretung ein Einspruchsrecht haben müsse. Demgegenüber wies Major Reed darauf hin, daß nach der geplanten Regelung die Ratsversammlungen bei den Gemeinden, beim Kreise, beim Bezirk und bei der Provinz fest umgrenzte Aufgaben haben und daß nach demokratischen Grundsätzen Beanstandungen von der jeweils höheren Vertretungskörperschaft verabschiedet werden könnten, ohne daß dadurch eine Gewähr für eine Änderung falscher Beschlüsse gegeben sei. Wenn die Körperschaft dauernd falsche Beschlüsse fass~~e~~, bliebe gar nichts anderes übrig, als daß durch Neuwahlen andere Leute in die Körperschaften hereinkämen. Major Reed wies mehrfach darauf hin, daß die derzeitigen Verwaltungsleiter in einiger Zeit sich darüber entschließen müssen, ob sie sich als Oberbürgermeister wählen oder als Oberstadtdirektor anstellen lassen wollten. Im übrigen bezeichnete Major Reed die vorhandenen Richtlinien nur als einen Lösungsversuch und es wurde ihm auch gesagt, daß von deutscher Seite demnächst wohl Gegenvorschläge gemacht werden würden.

(An St.A.10).

2.) Kleidersammlung

Major Reed ist persönlich der Auffassung, daß die gesammelten Kleider zur Ausrüstung der Heimkehrer und Flüchtlinge in den Auffang- oder Durchgangslagern verwendet würden. Es sei wohl nicht damit zu rechnen, daß in die Kreise ein Teil der gesammelten Sachen geschafft würde. Wenn örtlich noch Bedarf zur Ausstattung von Leuten bestehe, so sei nichts dagegen einzuwenden, Kreislager zu schaffen, die aus einer neuen Sammlung gefüllt würden. Von den Verwaltungsleitern wurde betont, daß eine solche Sammlung wohl kaum Erfolg haben würde. St.A.60 und 30

3.) Kohlenversorgung

~~Rei~~ a) Schlammkohle

Bei der Militärregierung ist darüber geklagt worden, daß die Schlammkohle nur zögernd abgenommen würde. Die Verwaltungsleiter weisen darauf hin, daß es an Fahrzeugen fehle, abgesehen von Kraftwagen, namentlich auch an Pferdefuhrwerk und Handkarren. Major Reed war der Meinung, daß versucht werden müsse, die den Zechen zur Verfügung stehenden Wagen für die Fortschaffung der Schlammkohle nutzbar zu machen. Die Nichtabnahme der Kohle könne den Eindruck erwecken, als ob Kohle nicht benötigt werde.

U (St.A.60) zum Weiteren).

b.) Versorgung der öffentlichen Gebäude mit Koks

Eine besondere Zuteilung an Koks für öffentliche Gebäude sei nicht zu erwarten. Die Zuteilung von 1500 to Schlammkohle für Haushaltungen müsse genügen. Es müsse der Versuch gemacht werden, die erforderliche Kohle für die öffentlichen Gebäude aus den Zuteilungen für Haushaltungen freizubekommen. Major Reed äußerte sich dahin, es werde erwartet, daß die öffentlichen Gebäude geheizt würden.

c) Öfen

Major Reed ist der Meinung, daß in Recklinghausen etwa 1000 Öfen vorhanden seien. Die Verfügung darüber unterliege dem Det.115. Die Firma Bünck wisse, wo Öfen zu haben seien. Die Verfügung über die Öfen unterliege Cpt. Abbey.

U (St.A.60

d) Treibstoffe

Major Reed empfiehlt, daß die Fahrbereitschaften für Notfälle einen Teil der Treibstoffzuweisungen zurückhalten.

U St.A.60 und 61

4.) Rennbahn Horst

Major Reed erkundigte sich nach dem Stande der Arbeiten an der Wiederherstellung der Horster Rennbahn. Er erhielt Auskunft und bat im Anschluß daran, daß die Arbeiten weiter von der ^{Stadt} Verwaltung gefördert werden möchten.

5.) Notwohnungsprogramm

Nach den Major Reed vorliegenden Berichten ist die Zuteilung und Abnahme von Baustoffen zufriedenstellend. Die Verwaltungsleiter wiesen darauf hin, daß bisher die Zuteilungen nicht dem Bedarf entsprechen. (St.A. 50, Raumreferent)

6.) Feiertage.

Major Reed wurde gebeten, die Frage des 2. Weihnachtsfeiertages und des Neujahrstages zu klären. Er wies darauf hin, daß der 2. Weihnachtstag auch in England Feiertag sei, während der Neujahrstag nur in Schottland Feiertag sei. (St.-A. 10)

7.) Lebensmittelzuteilung.

Major Reed teilte mit, daß die Klagen über die unterschiedliche Versorgung der einzelnen Provinzen Gegenstand von Untersuchungen höherer Stellen gewesen sei. Dabei habe sich ergeben, daß die Zuteilungen für Westfalen im Vergleich zu anderen Provinzen nicht zu gering seien. Die Verwaltungsleiter wiesen darauf hin, daß die veröffentlichten Mengen nicht überall tatsächlich erreicht würden. (St.A. 62 zur Kenntnis.)

8.) Veröffentlichung über Demokratie.

Major Reed teilte mit, daß den Stadtverwaltungen bisher fünf Veröffentlichungen über Demokratie zugegangen sein müssen. Die Verwaltungsleiter bestätigten nur den Empfang von 2 Mitteilungen. Major Reed betonte, daß die Aufsätze in den Bekanntmachungsblättern ungekürzt veröffentlicht werden sollen. (St.-A. 12)

9.) Pferdefleisch

Nach der Mitteilung des Herrn Major Reed soll das zur Verteilung gelangende Pferdefleisch Ersatz für anderes Fleisch sein und infolgedessen nicht gegen geringere Markenabgabe abgegeben werde. (St.A. 62 zur Kenntnis.)

10.) Kunstdünger und Schwarzer Markt.

Die Klagen über die übermäßige Belieferung der Bergarbeiter mit Kunstdünger und den dadurch geförderten Schwarzhandel mit Kartoffeln sind Gegenstand der Besprechung mit den beteiligten Stellen gewesen. Diese Stellen sind der Ansicht, daß die Klagen nicht so ernst zu nehmen seien, Die Kohlenkommission legt Wert darauf, daß an dem gegenwärtigen System möglichst nichts geändert wird. Major Reed erklärte, daß in der Angelegenheit wenig unternommen werden könne, wenn nicht bestimmte Fälle genannt würden. (St. A. 627)

11.) Straßenbahnverkehr an Sonntagen und Stromversorgung.

Major Reed erklärte, daß es nicht möglich sei, Verkehr an der Straßenbahn sonntags zu erlauben. Wenn elektrische Kraft aus wassergetriebenen Werken genügend zur Verfügung stehe, so sei dies eine Angelegenheit, die von der mit englischen Stellen zusammenarbeitenden deutschen Stromversorgungsstelle in Warandorf geprüft und geregelt werden müsse.

(St. A. 15)

12.) Hitlerplakate in Gladbeck

Wegen des Anbringens von auf Hitler bezüglichen Aufschriften in Gladbeck muß ^{dort} eine Verwarnung durch die Polizei stattfinden.

(St. A. 21)

13.) Die nächste Besprechung mit den Verwaltungsleitern ist am Dienstag, den 4. Dezember 1945, nachmittags 14.30 Uhr bei der Münster-Ruhr-Gruppe. (St. A. 10)

St. O. B. ist Aufg. vorgelegt

16.11.45

Ausszüge

abgeschickt am
24.11.45, Rie

shy

für die Provinz Westfalen und die Länder Lippe und Schaumburg-Lippe nach dem Stande vom 15. Dezember 1945

Aufbau der Provinz Lippe-Regierung
 Oberpräsident Dr. K. M. E. L. u. z. K.
 Ständiger Vertreter: Regierungspräsident Freiherr von Oer

Hauptgeschäftsstelle
 Generalsekretariat I
 Innere und Allgemeine Verwaltung
 Dr. Menzel
 Generalsekretariat II
 Finanzen
 Dr. Höpker-Gschoff
 Generalsekretariat III
 Wirtschaft:
 Landeswirtschaftsamt
 Prof. Dr. Nöltgen
 Generalsekretariat IV
 Verkehr:
 Dr. Strickler
 Ernährungs-, Land- und Forstwirtschaft
 Dr. Heukamp

- A) Zentrale Angelegenheiten
- B) Beamten-Angelegenheiten
- C) Polizeiliche Angelegenheiten
- D) Öffentliche Sicherheit
- E) Politische Angelegenheiten (Verfassung, Verwalt., Provinzialrat u. d. l.)
- F) Personalarangelegenheiten
- G) Minderheiten- und Volksangelegenheiten
- H) Feuerwehren und Brandverhütung
- I) Betriebsstellen für Ober- und Faschismus
- J) Kommunalaufsicht einschließlich Kommunalfinanzaufsicht
- K) Justiz der Provinzialverwaltung
- A) Wirtschaftsplanung u. Steuerung
- B) Verteilung und Rationierung von Fertigwaren
- C) Preisbildung u. Preiskontrolle
- D) Erzeugung (Wirtschaftsentsatz u. Förderung) Beschaffung
- E) Wasserversorgung
- A) Verbindung zu Reichsbahn, Reichspost, westf. Landes-eisenbahn
- B) Kleinbahnen
- C) Binnenwasserstraßen (Tascherstraßenverkehrsamt)
- D) Straßen- u. Brückenbau (Oberste Straßenbauoberbehörden)
- E) Straßenverkehr
- A) Hauptabteilung (Erzeugung, Preis- u. Marktstatistik, Arbeit, Organisation)
- B) Landesforstwirtschaft
- C) Landeskulturabteilung
- D) Holz- u. Forstwirtschaft

noch

<u>Generalreferat I</u>	<u>Generalreferat VI</u>	<u>Generalreferat VII</u>	<u>Generalreferat VIII</u>	<u>Generalreferat IX</u>
Arbeit	Wohlfahrt	Kultus	Viedererbau und	Vehnnungswe...
<u>Halbfeld</u>	I. Gesundheit	Dr. Heber.	<u>Brockmann</u>	Heiler

Angegliedert sind dem Generalreferat

A) Arbeitseinsatz (Landesarbeitsamt)	A) Wohlfahrt (Fürsorge- und Anstaltswesen)	A) Kirchliche Angelegenheiten.	A) Landesrechnungswesen
B) Sozialversicherungsamt	B) Öffentl. Gesundheitsbehörden	B) Hochschulen.	B) Staatl. Hochbauverwaltung.
C) Gewerbeaufsicht.	C) Jugendwohlfahrt.	C) Höhere Schulen.	C) Bauenkunst und Bauwirtschaft.
D) Aufsicht über Vermögensgegenstände behörden (Katasterverwaltungen)	D) Kriegsbeschädigtenfürsorge	D) Sport- und Leibesübungen.	D) Landesplanungsamt
E) Eichdirektion	E) Sonderbeauftragter für das Flüchtlingswesen	E) Jugendwohlfahrtserziehung.	
	F) Archiwesen.	F) Denkmalpflege	

1.) Provinzial-
Frosseste...

2.) Landesamt für Statistik

3.) Aufsicht über Vermögensgegenstände behörden (Katasterverwaltungen)

4.) Eichdirektion

To the Commanding Officer by Military Government Buer.

1.) Wasserversorgung

Das Wasserwerk hofft, am 26.4.1945, die Hauptleitung in der Marler Straße (800 mm Ø) wieder betriebsfertig zu haben. Damit tritt wieder normaler Druck in Buer ein. Dieser wird voraussichtlich noch einige Schäden an den verschiedenen Leitungen neu erkennen lassen.

2.) Die Stromversorgung ist zum größten Teil wieder aufgenommen worden. An der Wiederherstellung der zerstörten Freileitungen wird noch gearbeitet.

3.) Gesundheitswesen

Seit der Meldung vom 21.4.1945 sind folgende weiteren Fälle von ansteckenden Krankheiten eingetreten:

Diphtherie 5

Scharlach 4

Ruhr 1

Gestorben: 1 an Diphtherie.

Ansteckende Tuberkulose 20 je 10 000 Einwohner.

Epidemische Ausbreitung von Infektionskrankheiten ist nicht gemeldet.

4.) Lebensmittelversorgung

In der Woche vom 22.4.-28.4. werden folgende Lebensmittel ausgegeben:

Von der Veröffentlichung abgeschrieben.

Die Anfuhr von Korn aus Gelsenkirchen ist eingeleitet. Da es noch geschrotet oder gemahlen werden muß, wird das Brot einige Tage im Stadtbezirk Buer knapp sein. Die Heranschaffung von Lebensmitteln mit Wagen ist sehr schwierig, weil es an zugelassenen und betriebsfähigen Wagen fehlt.

5.) Polizei

Bisher eingestellte Polizisten 102. Die Außenbezirke der Stadt sind infolge des Auftretens von Ausländern teilweise immer noch unsicher.

6.) Entwässerung

- a) Die Brücke über den Rapphofsmühlenbach im Zuge der Altendorfer Straße ist vor einigen Wochen gesprengt worden. Die amerikanischen Truppen haben den Bachlauf durch eine behelfsmäßige Straße gesperrt. Es entstehen Stauungen im Oberlauf, die bei der Verbesserung der Wasserversorgung zunehmen werden und die Benutzung der Straße in Frage stellen, und zur Überflutung der benachbarten Grundstücke führt.
- b) An der Theodor-Otte-Straße in Sutum steht das Gelände an mehreren Stellen unter Wasser. Die Beseitigung der Schäden ist abhängig von der Heranschaffung der Rohre und der Werbung von Fachkräften. Die Arbeiten werden voraussichtlich in dieser Woche aufgenommen. ~~xx~~
- c) Das Pumpwerk in Horst an der Blumenstraße hatte vom 30.3.-1945 keinen Strom. Nach 2 Tagen Betrieb ist eine Beschädigung der Maschine eingetreten. Die Pumpe wird geflickt. Sie wird in einigen Tagen wieder in Betrieb kommen. Z.Zt. bestehen infolge des Schadens Überschwemmungen an der Blumenstraße, Stricker- und Kirchstraße in Horst.

7.) Wirtschaft

Kleider- und Schuhgeschäft.
Die Geschäfte des ~~Web-, Schuh- und Haushaltwarenhandels~~ sind im Einvernehmen mit dem Militärischen Sicherheitsdienst zunächst geschlossen worden, um die Warenbestände festzustellen.

Der Hydrierwerk Scholven AG. ist am 14.4.1945 von der Militärregierung (Herrn Oberleutnant Schwobeda) die Erlaubnis erteilt worden, in einem wieder herzustellenden Teile des Werkes Benzin, Ammoniak und Sauerstoff herzustellen. Das Hydrierwerk hat mit den Vorbereitungen zur Wiederherstellung eines Teiles des Werkes begonnen.

8.) Arbeitsamt

Die Heranziehung der nicht beschäftigten Arbeitskräfte zur Arbeit ist begonnen. Z.Zt. werden 900 Personen mit der Beseitigung der Bombenrichter beschäftigt, damit das für die Landwirtschaft notwendige Gelände wieder bestellt werden kann.

9.) Transportwesen

Die Nachforschung nach den vorhandenen LKW. und PKW. sind im Gange. Sie werden zunächst für die Lebensmittelversorgung und Wasserversorgung und anschließend für die Heranschaffung von Baustoffen für öffentliche Gebäude und Wohnungen benutzt. Vorräte an Treibstoff werden z.Zt. ermittelt.

To the Commanding Officer by Military Government.

1.) Water supply.

The waterwork hopes that the chief water pipe in the Marler Street (800 mm) will be repaired on 26th April 1945. Then the hydrostatic pressure at Buer will be normal-again. Presumably it will cause some more damages to be discovered at the different pipes.

2.) The electric current supply has been started for the greater part. The repair of the damaged free-leads is still being worked.

3.) Health

~~Six~~ Since the report of 21th April 1945 the following cases of infections diseases have occurred:

Diphtheria 5
scarlet fever 4
disentery 1
dead: 1 (diphtheria)

Infections TB 20 per 10 000 inhabitants.

Epidemic spread of infections diseases has not been reported.

4.) Food supply.

During the week of the 22th April - 28th April the following kind of food will be issued to consumers older than 3 years:

On each number	1,2,3	500 g bread
" " "	1,2,3 4,5	62,5 g meat
" " "	6	62,5 g fat
" " "	7,8	10 g fat
" " "	13,14,15,16	5 g fat
" " "	9	125 g sugar
" " "	19	100 g food such as grits, macaronies a.s.o. or legumen
" " "	20,21,22,23	25 g "
" " "	S 6	125 g sauerkraut
" " "	S 1	1 1/2 package soap 1 powder
" " "	S 2	1 package additional washing material
" " "	S 3	1 piece of soap.

To all consumers older than 3 years, who will be delivered runningly with potatoes, are given out ~~1~~ 2500 g of potatoes, children up to three years 1250 g of potatoes.

On the stamps for babies are given out:

On each number	1,2	500 g bread, if possible wheatenbread
" " "	3,4	50 g meat
" " "	5	100 g fat
" " "	6	125 g sugar
" " "	7	200 g food such as grits, macaronies a.s.o.
" " "	41	250 g
" " "	42	125 g sauerkraut
" " "	43	1/2 package soap powder
" " "	44	1 package additional washing material
" " "	45	1 piece of soap.

On the numbers M 1 - M 7 for babies not older than 2 years milk is given out.

The quantities to be given out are stated preliminary by the milk-distributers. When the milk supply is arranged, the quantity~~s~~ of the milk ~~daily~~ given out will be published.

The import of corn from Gelsenkirchen has been started. As it must still be rough-ground or ground bread will be short at Buer for some days. The conveyance of food by trucks is very difficult, because licensed and ready vehicles are lacking.

5.) Police

Upstalled police-men ^{have been} 102. The suburbs of the town all partially still insecure on account of pillages by the outlanders.

6.) Sewerage

- a) The bridge over the Rapphof-Mühlenbach which flows along the Altendorfer Str. has been destroyed. The American troops have stopped the water by an emergency street. So there has been a damming up in the upper course which will increase by the progress of water supply and endanger the use of the street, and will lead to the inundation of the neighbouring grounds.
- b) The pump-power-plant at Horst in the Blumenstreet had no current from 30 th March - 19th April. After ^{run} running for 2 days the machine was damaged. The pump is being repaired. It will go running after some days. At the time being there are inundations in the Blumen-, Stricker- and Kirchstreet at Horst.

7.) Commerce and trade.

The shops for dresses and shoes have been shut in agreement with the Military Government in order to make an inventory of the stocks.

8.) Labour

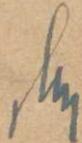
900 persons are employed ^{placed} with removing the craters of bombs that the people can plant and sow.

9.) Transportation

The trucks are first of all used for food-supply and water-supply and for fetching materials for the repair of buildings and homes.

Buer, April 25th 1945.

In duty for the Bürgermeister:



To the Commanding Officer of Military Government Buer.

Bericht über wichtige Ereignisse in der Verwaltung.

1.) Wasserversorgung.

In der Marler Straße ist ein großes Wasserrohr (800 mm Ø) undicht geworden. Die Ursache des Schadens und sein Umfang wird im Augenblick untersucht.

2.) Elektrizität

Nichts Besonderes.

3.) Gesundheitswesen

1 neue Diphtherie-Erkrankung,
1 Todesfall nach Diphtherie,
1 neue Erkrankung an Scharlach.

Das Lebensmitteluntersuchungsamt hat 18 Untersuchungen vorgenommen. Die Beratungsstelle zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten hat ihre Tätigkeit aufgenommen.

4.) Lebensmittelversorgung

Die Anfuhr von Brotgetreide leidet unter dem Mangel an Fahrzeugen und an der schlechten Beschaffenheit der Fahrzeuge.

5.) Entwässerung

Das Pumpwerk an der Blumenstraße in Horst ist wieder in Betrieb. Der Wasserspiegel im Überschwemmungsgebiet ist um 0,50 m gesunken.

Buer, 27. April 1945.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

J. Rammann

To the Commanding Officer of Military Government, Buer.

Report

of the most important events in the administration.

1.) Water supply.

In the Marler Street a big water pipe (800 mm) is damaged.
The cause of the damage and its extend is being investigated.

2.) electricity.

nothing.

3.) Health

1 Diphtheria

1 death after diphtheria

1 scarlet

The laboratory for the analysis of food has made 18 analyses.
The consulting office for prevention of sexual diseases has started work.

4.) food supply

The transport of corn suffers from lack of vehicles and from the bad condition of the vehicles.

5.) Sewerage

The pump-work at the Blumen Street at Horst has been made running again. The surface of the water in the over flowed area has sunk 0,50 meter.

Buer, April 27th 1945.

In duty for the Bürgermeister.

To the Commanding Officer by Military Government, Buer.

Bericht über wichtige Vorkommnisse in der Verwaltung.

1.) Wasserversorgung

Der Wasserdruck in Buer hat sich gebessert.

2.) Elektrizitätsversorgung

Die Elektrizitätsversorgung ist dadurch besser gesichert, daß die Zeche Hugo jetzt mit Wasser versorgt werden kann.

3.) Bericht über das Gesundheits- und Krankenhauswesen
des Stadtbezirkes Buer in der Zeit vom 26.-28.4.45.

Erkrankungen und Sterbefälle an Infektionskrankheiten sind nicht gemeldet worden.

Belegung der Krankenhäuser:

Elisabeth-Hospital Erle:

Innere Abteilung: 119 Betten belegungsfähig, davon 28 frei,

Außere Abteilung: 94 Betten belegungsfähig, davon keins frei,

Gynk. Abteilung: 55 Betten belegungsfähig, davon 11 frei,

Kinderabteilung: 21 Betten belegungsfähig, davon 7 frei,

Säuglingsabteilung: 31 Betten belegungsfähig, davon 18 frei.

Von der Inneren Abteilung sind 8 Betten mit Tuberkulösen (Deutsche) und 4 Betten mit Tuberkulösen (Ausländer) belegt. Außerdem sind noch 3 weitere Betten mit Ausländern belegt. Außer Tuberkulose sind keine Infektionskranke im Krankenhaus.

Vinzenzhaus:

Scharlachabteilung: 12 Betten mit Erwachsenen, 9 Betten sind frei,
23 Betten mit Kindern, 11 Betten sind frei.

Hedwigskrankenhaus Resse:

90 belegungsfähige Betten, 1 Männerbett frei,

70 belegungsfähige Säuglingsbetten, 5 Betten frei.

Bergmannsheil II:

Chirurgische Abteilung: belegt 39, frei 11 (Ausländer)

Interne Abteilung: belegt 19, frei 11 (Ausländer),

Chirurgische Abteilung: belegt 144, frei 56 (Deutsche),

Interne Abteilung: belegt 15, frei 5 (Deutsche).

Hilfskrankenhaus Lyzeum:

Abteilung für allgemeine Krankheiten: belegt 23 Männerbetten) 55 frei,
24 Frauenbetten)

Tuberkuloseabteilung: belegt 41 Männerbetten) 25 frei,
7 Frauenbetten)

Diphtherieabteilung: belegt 4 Männerbetten) 6 frei.
15 Frauenbetten)

Im Städt. Lebensmitteluntersuchungsamt wurden 2 Proben Leitungswasser, 12 Proben Brunnenwasser, 1 Probe Stollenwasser, 7 Lebensmittelproben vorgenommen, davon wurde 1 beanstandet. Außerdem wurden 4 Harnunter-

4.) Lebensmittelversorgung

Für die kommende Woche werden verteilt:

Normalverbraucher vom 30.4.-6.5.1945.

Abschnitt 10	1500 g Brot
" 11,12,17,18	je 50 g Fleisch oder Wurstwaren
" 25	125 g Fett
" 26	25 g Fett
" 24	125 g Zucker
" 27	100 g Nahrungsmittel oder Hülsenfrüchte
" 28,29	je 50 g Nahrungsmittel oder Hülsenfrüchte

Für alle Verbraucher über 3 Jahren, die laufend Kartoffeln beziehen werden an Stelle von 5 Pfd. Kartoffeln 2 Pfund Erbsen ausgegeben. Kinder bis zu 3 Jahren erhalten an Stelle von 2 1/2 Pfd. Kartoffeln 1 Pfund Erbsen.

Kleinstkinder erhalten

Abschnitt 8 der blauen, gelben u. rosa Karten	1000 g Brot	KKK oder Teil Brot
" 9	"	" 100 gr. Fleisch o. Wurst
" 10	"	" 125 g Fett
" 11	"	" 25 g Fett
" 12	"	" 125 g Zucker
" 13	"	" 200 g Nahrungsmittel

Auf die Abschnitte M 8 bis M 14 der blauen Karte für Kinder bis zu 1 Jahr werden 3/4 Liter, auf die Abschnitte M 8 bis M 14 der gelben Karte für Kinder bis zu 2 Jahren 1/2 Liter, und auf die Abschnitte M 8 bis M 14 der rosa Karte für Kinder bis zu 3 Jahren 1/4 l Vollmilch.
Zur Feststellung des Alters dieser Kinder ist das Milchverteiler das Familienbuch oder eine Geburtsbescheinigung vorzulegen.

Teilselbstversorger

Abschnitt 211	1500 g Brot
" 212	75 g Fett
" 213	125 g Zucker
" 214	100 g Nahrungsmittel oder Hülsenfrüchte
" 215,216	je 50 g Nahrungsmittel oder Hülsenfrüchte

Vollselbstversorger

Abschnitt 307	1500 g Brot
" 308	300 g Brot
" 309	125 g Zucker

5.) Polizei

Die Bauern in Hassel, Scholven, Beckhausen und Heege klagen immer noch über nächtliche Belästigungen durch Ausländer.

6.) Entwässerung

Die Überschwemmung in Horst an der Blumenstr. ist größtenteils beseitigt.

To the Commanding Officer by Military Government Buer.

Report of important events

1.) Water supply.

The ~~hydra~~ hydrostatic pressure at Buer has improved.

2.) Electric supply.

The electric supply has been more secured because the mine Hugo can now be supplied with water.

3.) Health

There were no cases of sickness and death by infection:

Beds in hospitals:

a) Elisabeth-hosp. Buer-Erle.

Inner Section: 119 Beds in all 28 empty

Outer " : 94 Beds in all 0 "

Gynaecological Sect. 55 beds in all, 11 empty

Children's Section: 21 - 7 empty

Babies Sect. 31 - 18 "

In the Inner Sect. 8 beds are occupied by T.B. patients (German) and 4 by ~~xxxx~~ T.B. foreigners. 3 more beds are occupied by foreigners. There are no more infected people.

b) Vinzenshouse: Scarlet-Section:

12 beds by grown-up people,
9 beds empty

23 beds by children, 11 empty

c) Hedwig-Hospital Reese: 90 beds, 1 for men empty
70 for babies, 5 empty.

d) Bergmannsheil II

Surgical Sect. 39 occupied, 11 empty (foreigners)

Inner Sect. 19 occupied, 11 empty (")

Surgical Sect. 144 occupied, 56 empty (Germans)

Inner Sect. 15 " 5 " "

e) Supplementary hospital Lyzeum:

Section for ordinary cases:

Occup. 23 beds for men }
24 beds for women } 55 empty

T.B. Section: occup. 41 beds for men }
7 beds for women } 25 empty

Diphtheria Sect.: occup. 4 beds for men }
15 beds for women } 6 empty

In the municipal-food-examination-office there were executed 2 specimens of pipe-water, 12 of fountain-water, 1 of pitwater, 7 of food, whereof one was objected to.

Besides 4 examinations of urine were executed.

4.) food supply

Each consumer will get:

1500 gr. bread, 200 gr. meat or sausage, 150 gr. fat, 125 gr. sugar,
200 gr. grits, oats, peas.

Every consumer older than three years, who gets his potatoes currently, will get instead of ~~2x~~ 2500 g potatoes, 1000 gr. of peas. Children up to three years will get 500 gr. peas instead of ~~2x~~ 1250 gr. of potatoes.

Babies will get:

1000 gr. bread or wheat, bread,
100 gr. meat or sausage
2x 150 gr. fat, 125 gr. sugar,
200 gr. oats, grits or macaronies.

Babies under one year all get $\frac{3}{4}$ l richmilk. Children from one to two years $\frac{1}{2}$ l, children from 2 to 6 years $\frac{1}{4}$ l rich milk.

5.) Police

The farmers at Buer-Hassel, Buer-Scholven, Buer-Heege, Buer-Beckhausen still complain of nightly disturbances by outlanders.

6.) Sewerage

The ~~inxxx~~ inundation at Horst in the Blumenstreet is mostly removed.

Buer, 3.5.1945.

1.) Wasserversorgung

Der Wasserdruck ist nachts normal, tagsüber abgeschwächt infolge der Versorgung der Zechen.

2.) Elektrizitätsversorgung

Die Instandsetzungsarbeiten an den Leitungen schreiten vorwärts.

3.) Gesundheitswesen

1 neuer Fall von Ruhr, 1 neuer Fall von Typhus.

4.) Lebensmittelversorgung

Keine neuen Ereignisse.

5.) Polizei

Die Gehöfte der Bauern werden des nachts immer noch von Ausländern heimgesucht. Es wird gebeten, besonders bei Nacht eine Streife der amerikanischen Truppen während der Zeit von 12-3 Uhr ~~auf~~ auf den Seitenwegen einzusetzen. Die Bauern haben ein Alarmsystem (Glockenläuten und ähnliches) eingeführt, das evtl. auch von den amerikanischen Soldaten benutzt werden kann.

6.) Entwässerung

keine besonderen Ereignisse.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters
gez. Hammann

To the Commanding Officer by Military Government

Bericht über wichtige Vorkommnisse in der Verwaltung

1.) Wasserversorgung

Der Wasserdruck hat sich weiter gebessert.

2.) Stromversorgung

Keine besonderen Ereignisse.

3.) Gesundheitswesen

Neue Erkrankungsfälle: 1 Scharlach, 1 Diphtherie
17 Nahrungsmittelp_roben wurden untersucht, 2 Beanstandungen.

4.) Lebensmittelversorgung

Nichts Besonderes.

5.) Polizei

Ein Überfall in der Eschfeldstraße am 5.5.1945 auf ein Wohnhaus. Die Täter, vermutlich Russen, führten einen Kraftwagen bei sich und sagten, sie kämen wieder.

6.) Entwässerung

Nichts Besonderes.

7.) Transportwesen

Die Zusammenarbeit mit Gelsenkirchen schreitet gut vorwärts.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

Buer, 5.Mai 1945.

J. Danneberg

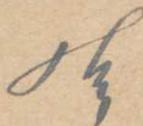
Buer, May 7th 1945.

To the Commanding Officer by Military Government Buer.

Report

- 1.) Water-supply
The hydrostatic pressure is still irregular caused by the starting of the mines.
- 2.) Electric- and Gas-supply
The preparations for the starting of the gas-supply are set going.
- 3.) Health
New cases of infection are not announced.
- 4.) food-supply
The food-rations are fixed for a larger district.
- 5.) Police
A map of the town where the threatened places can be seen, is represented. Last night house No.61 on the Nordring was surrounded by weaponed outlanders. ~~xxxx~~ Two pigs and 20 hens were stolen. The inhabitants believe that the thieves were Russians of the Wiebringhaus camp. From the farm Heinrich Knickeberg, Buer-Hassel, Im Bockenfeld, there were stolen a bull on May 3rd 1945 and 5 pigs on May 5th 1945. Several shots were fired ~~xxxx~~ at the farmer. On the farm of Schulte-Hemming, Buer, Lüttinghofstreet there was stolen a cow. Farmer Heselmann, Hasseler Street lost 24 ctr.potatoes and several clothes in the time from April 29th till to-day. During this pillage 12-15 shots were fired at the farmer Telöken at Buer-Hassel. In all these cases the plunderers were Russians of the Wiebringhaus camp.
- 6.) Sewerage
Nothing to be mentioned.
- 7.) Transport
Nothing to be mentioned.
- 8.) Requisition-office
The d.p.camps were being occupied, on May 5th 1945
Wiebringhaus: by 838 Russians.
Buer-Resse, Münster Street 7479 Poles
Buer-Erle, Münster Street 396 Russians.
- 9.) Lodging-office
In the time from April 3rd to May 4th
1301 families have got another lodging.

For duty of the bürgermeister:



Buer, May 7th 1945.

To the Commanding Officer by Military Government, Buer.

Report

- 1.) Wasserversorgung
Der Wasserdruck ist infolge der Inbetriebnahme der Zechen noch ungleichmäßig. Er wird in Zukunft besserbefriedigen.
- 2.) Strom- und Gasversorgung
Die Vorbereitungen zur Inbetriebnahme der Gasversorgung sind im Gange.
- 3.) Gesundheit
Neue Fälle von Infektionskrankheiten sind nicht zu verzeichnen.
- 4.) Lebensmittelversorgung
Die Lebensmittelrationen sind für einen größeren Bezirk festgesetzt.
- 5.) Polizei
Ein Stadtplan und eine Karte, aus der die gefährdeten Gebiete zu ersehen sind, wird anbei überreicht.

Vergangene Nacht ist das Haus Nr.61 am Nordring von waffentragenden Ausländern umstellt worden. Es wurden gestohlen 2 Schweine und 20 Hühner. Die Hausbewohner vermuten, daß es sich um Russen aus dem Lager Wiebringhaus handelt.

Bei dem Bauern Heinrich Krickeberg, Im Bockenfeld, wurde am 3.5.1945 ein Bulle und am 5.5.1945 ~~xxxxx~~ fünf Schweine gestohlen. auf den Hofbesitzer wurden Schüsse abgegeben., Dem Bauern Schulte-Hemming, Lüttinghofstr. wurde 1 Rind gestohlen. Beim Bauern Heselmann, Hasseler Str., wurden in der Zeit vom 29.4. - heute 24 Ztr.Kartoffeln und Kleidungsstücke gestohlen. Während dieser Plünderung wurden auf den Bauern Telöken 12-15 Schuß abgegeben. Es handelt sich in allen Fällen um Russen aus dem Lager Wiebringhaus.

- 6.) Entwässerung
Nichts Besonderes.
- 7.) Transportwesen
Nichts Besonderes.
- 8.) Besatzungsamt
Die Ausländerlager waren am 5.5.1945 belegt.
Wiebringhaus 838 Russen
Buer-Resse, Münster Str. 479 Polen,
Buer-Erle, Münster Str. 396 Russen.
- 9.) Wohnungs- und Quartieramt
Vom 3.4.-4.5. sind 1301 Familien in andere Unterkünfte eingewiesen worden.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

Buer, 9.Mai 1945.

Herr Lennartz, Buer, Heimat 2 erscheint und gibt an:

Heute nacht, von 2.30 -2.30 erschienen in dem Hause Buer, Nordring 21, bei der Frau Hüls, die dort ein landwirtschaftliches Anwesen hat, 15-20 bewaffnete Russen und stahlen Kleidungsstücke, sodaß die Frau Hüls, der landwirtschaftl.Gehilfe (Holländer) nichts mehr anziehen haben. Außerdem wurden 4 Gänse, Fleisch, Mehl, Kartoffeln und Geld.

Die Russen stammen vermutlich aus dem Lager Wiebringhaus. Die Täter wurden wohl wieder erkannt werden, wenn man Gelegenheit hätte, ~~xxxxlager~~ im Lager nachzuforschen.

Betr.: Plünderung der ausländischen Arbeiter.

5.5.1945 12,00 Uhr nachts beim Landwirt Fritz Lampfer, Resse, Brauckstr. 20.
 Beschiessung der Einwohner. Gestohlen wurde u.a. 20 Pfd. Speck, 10 Gläser mit Fleisch, etwa 15 Pfd. Zucker, etwa 18 Mettwürste, u. etwa 100 eingelegte Eier.
 Herbeigerufene amerikanische Soldaten verfolgten die Ostarbeiter, holten sie aber nicht mehr ein. Auf der Flucht verloren die Diebe noch einen Sack Mehl, einen Sack mit Nudeln u. Zucker und 2 Gläser mit eingemachten Kirschen.
 Anführer der Plünderer soll der Ostarbeiter Nikolei Dazenko sein.

5.5.1945
 Schweinediebstahl beim Landwirt Heinrich Knickenberg, Buer- Hassel.
 In der Nacht zum 5.5.45 23,30 Uhr wurde dem o.g. Landwirt fünf 1 Ztn. schwere Lieferschweine gestohlen. Auch hier wurde geschossen. Die Spuren der Einbrecher führten zum Ausländerlager Wiebringhaus.

Diebstahl beim Landwirt Franz Schulte- Kellinghaus in Oberscholven, Fünf- Häuserweg.
 Die Täter schlachteten ein Schwein, 1 Kalb und ein Schaff. Die Tiere wurden im Stall abgeschlachtet und unter Mitnahme eines Handwagens fortgeschafft. Die Spur der Täter führt nach einem Eichenwäldchen bei Schloss Lüttinghoff.

6.5.45
 Rinderdiebstahl beim Bauer Wilhelm Sellhorst Buer, Brauckstr. 145.
 In der Nacht von 5.5. zum 6.5.1945 wurde ein Rind gestohlen.

8.5.45
 Bedrohung des Landwirts Theodor Hegerfeld Buer- Resse, Ecken- Resse.
 Auf Am 8.5.45 erschien ein Ukrainer auf dem Gehöft des o.g. Landwirts und bedrohte ihn damit in den nächsten Tagen mit mehreren Komplizen dem Hofe einen Besuch abzustatten. Die Mitteilung wird deshalb weitergegeben, weil die Erfahrung lehrt, dass solche Bedrohungen auch ausgeführt werden.

2.5.45
 Plünderung beim Landwirt H. Ott²² Buer- Beckhausen, Limbrinkweg 24.
~~Am 2.5.45 wurden beim Landwirt Ott²² Lebensmittel, Wäsche und Vieh gestohlen.~~ Der Vorfall ereignete sich gegen 20,00 Uhr. Frä. Josefine Schulte wurde von einigen Russen und Polen überfallen und erwürgt.
 Am 3.5.45 gegen 15,00 Uhr erschienen dieselben Ausländer ^{bei} Ott²² und plünderten ihn vollkommen aus. Die Ausländer sollen sich im Hause Theodor- Ottestr. 131 aufhalten.

Plünderung bei dem Bauer Bernhard Grossfeld, Erle, Weststr.

Durch herbeigeholte amerikanische Soldaten, wurde die Verfolgung der Plünderer aufgenommen. Dabei stiessen die Verfolger auf eine männliche Leiche. Nach Aussagen mehrerer Zivilisten ist der Mann von den Ostarbeitern bestohlen und erschossen worden. Bei wunden.

Bei den Toten handelt es sich um einen L u x, der in Beckhausen,
Flurstr. wohnen soll.

Die weiteren Nachforschungen sind jedoch noch im Gange.
Die Reihe der Plünderungen ~~sia~~ in den letzten Tagen sind mit diesem
Bericht nicht abgeschlossen. Die Anzahl der tatsächlich vorgekomme-
nen Plünderungen ist viel grösser. Aus dem vorstehend ~~geschildertem~~
geht aber hervor, dass die Plünderungen der Ausländer nicht nachlas-
sen, sondern sich weiter verstärken.

Leubner

Leiter der deutschen Polizei.

Buer, 9. Mai 1945.

To the Commanding Officer by Military Government Buer.

Bericht über wichtige Ereignisse in der Verwaltung.

1.) Wasserversorgung

Der Wasserdruck hat sich weiter gebessert.

2.) Strom- und Gasversorgung

Nichts Besonderes

3.) Gesundheitswesen

Es wird 1 neuer ~~Ker~~ Erkrankungsfall an Diphtherie, 1 an Ruhr und 1 Typhus-Verdacht gemeldet.

Es wurden im Lebensmitteluntersuchungsamt 15 Wasserproben und 11 Lebensmittelproben vorgenommen.

4.) Lebensmittelversorgung

Nichts Besonderes.

5.) Polizei

6.) Entwässerung

Nichts Besonderes

7.) Transportwesen

Nichts Besonderes

8.) Besatzungsamt

Das Lager Wiebringhaus war am 9.5.1945 mit 917 Russen belegt,
das Lager Resse, Münsterstr. am 9.5.45 mit 498 Polen belegt,
das Lager Hermannstraße war am 9.5.45 mit 400 Russen belegt.

1815 Ausländer

Buer, May 11th 1945.

To the Commanding Officer by Military Government Buer.

Report

1.) Water-supply

Nothing

2.) Electric- and Gas-supply

Nothing

3.) Health

Under observation of venereal disease are at Buer:

123 persons, sick of lues
125 " sick of gonorrhoea

There is no bordel at Buer. The bordel for foreigners (Balkenstreet) does not exist any longer.

About 15 women, Gles and frenchwomen are to be said to live at Erle, Barlerheide, not far from the restaurant Wieschen. They got regularly overhauled by the doctor every 8 days, for the last time on March 23th 1945.

The care of health and the diseases in the district of Buer from May 7th to May 9th 1945.

Since the last report on infecting diseases a disease of diphtheria took place, two persons fell sick of scarlet fever, one of malaria and one of itch.

The beds of the hospitals are distributed as follows:

Hospital at Erle:

Beds for grown-up people	260	17 are free
" " children	21	6 are free
" " babies	23	9 are free

In the inner ward there are 10 German persons and three foreigners sick of tuberculosis, moreover 7 foreigners sick of other diseases:

Municipal temporary hospital

ward for diphtheria	beds 24	5 are free
ward for TBC.	beds 67	23 are free
ward for diseases of all kinds	106	56 are free

Vinzenzhaus

ward for diphtheria		
for grown-up people	13	6 are free
for children	20	11 are free

Hospital at Besse

outer ward	beds 50	2 are free for women
inner ward	beds 40	2 are free for women
health establishment for babies	beds 70	15 are free

Ber mantsheil II

Surgical ward	beds 50	1 is free (foreigners)
inner ward	beds 30	3 are free (foreigners)
surgical ward	beds 200	49 are free (Germans)
inner ward	beds 14	6 are free (Germans)

In the municipal office for food examination the following tests

made:

Water of the watersipes	2 tests	Objection	-
Water of the wells	12 "	"	-
Food	-	"	-
Butter	5 tests	"	lx

12 tests of urine took place.

4.) food-supply

Nothing

5.) Police

The Chief of German Police writes to the Burgomaster:
Buer-Messe is the theatre xx of Russians plundering and looting every night, though these people have been so xx warned by the Allied Broadcast that plundering would be punished severely according to martial law. I know that not the normal Russian or Pole takes part in plundering, but the foreigner plundering as a criminal only for his own profit.

The decent and formal foreigner does not leave the camp in the night. Police is powerless, being forbidden to walk the street. It is helpless too, not having weapons of any kind the foreigners too are forbidden to wear weapons, but they have and use them.

The farmers of Messe as well as the farmers in other quarters of Buer leave their farms at curfew not to return till its close, being exposed to plunderers without any protection.

This situation^{of} insecurity may only be changed.

- 1) if all foreigners are forced to stay inside the camp in the night too. Their presence is to be controlled by soldiers or
- 2) if occupation-troops patrol by night accompanied by armed German police

The assistance of German Police is necessary because they know very well the places exposed to danger or

- 3) if German Police gets fire-arms and curfew is abolished for it.

I add some reports on the events of the last days. at May 8th.

Farmer Großfeld in the Weststreet has been plundered again. It seems that the plunderers were the same as those who plundered the place already on May 7th.

May 7th 1945

5 armed persons, probably Russians, tried to attack the farm Rohmann, Oberscholven. After having been dispersed by police they disappeared in a small wood near the farm.

The farmer Hegerfeld was several times pillaged and lost during the night of April 28th all his clothes, linen, jewels and a large part of his food. The gang consisted of 20 armed men.

During the night from May 8th - 9th the farmer Heinrich Kaspermann, 110 xx Oststreet, was plundered by a gang of 15-20 Russians. All of them had pistols. The inhabitants were forced by threats to reveal the places where they had hidden their food. Having no amount worth taking the farmer's was robbed of lot of clothing, family linen, silver watches and gold chains, sash leather case of documents, bags, alorum, bicycle, 4 rabbits.

May 9th

Policeman Totzek was shot dead at the western entrance of the castle Park at Herten. He was driving to the commander to fetch help against a gang of plunderers who had been heard approaching the farm Hegerfeld. They are supposed to have killed Totzek about 1.30 o'clock.

Thorough investigations have been made.

May 10th 1945

about 12.30 o'clock two shots were heard coming out of the direction of the Autobahn, Ewaldstreet. Soon after the corpse of the mines Edmund Lorkowski was found on the slope of the Autobahn. The man had been killed by two shots.

Extract from the report.

On May 9th 45 from 9 to 1³⁰ o'clock the farm of August Bergmann was sacked by about 35 armed Persons. They broke in through the threshing-floor. All persons had to go upstairs to the left. There were stolen quantities of food: ham sausages, bacon, flour, sugar, butter, eggs, and red wine etc.

Further all clothings belonging to the farmer, his wife, and his daughter besides watches, alarm-bell, brushes, razors, cash etc.

At Bergmanns the eastworker Alexander Gemenon and the Pole Franz Stronki had worked formerly. They may have taken part in plundering.

To Bürgermeister Hamann.

The technical director for traffic-police Lt. Diehrichs has come back to hand me the above certificate of giving in charge the skxzathamotor-cycle I 45.

these may be fetched at the motor-cycle detachment Sappertal at any time. You will be so kind as to ask Military Government to give passes to fetch them.

6.) Sewerage

Nothing

7.) Occupation-Office

On May 10th 1945 in Camp Niebringhaus was 923 Russians and 1 Frenchman
in Camp Bismarck, Hermannstreet was 1750 Russians
in Camp Resse, Münster Street was 453 Poles.

Bericht an die Militärregierung am 13. Mai 1945.

1.) Gesundheitswesen

Vom 10.-12.5.1945 sind folgende Erkrankungsfälle gemeldet:

Ruhr 1, Scharlach 1, Typhus 2, Krätze 31.

Die Erkrankungen an Krätze nehmen zu. Es fehlt an Seife und Schwefelsalben.

Im Untersuchungsamt wurden folgende Proben untersucht:

Leitungswasser 2, keine Beanstandung

Brunnenwasser 14, 2 Beanstandungen

Lebensmittel 13, 1 Beanstandung

Sonstige Untersuchungen 4, beanstandet 2.

2.) Polizei

In der Nacht vom 9.-10.5.1945 gegen 2 Uhr überfielen 15-20 Insassen des Lagers Wiebringhaus die Wohnung des Kötters Lieblang, Buer, Lüttinghofstr.63. Gestohlen wurden Kleidungsstücke und Fleisch, angeblich waren die Diebe bewaffnet.

Auch beim Landwirt Mertens, Buer, Dorstener Str.428 wurden Lebensmittel, unter anderem 174 Ztr. Saatkartoffeln entwendet, vermutlich von denselben Tätern, die bei Lieblang gestohlen haben.

Insassen des Lagers Langenbochum haben sich auf dem Platz zwischen der Mühlenstraße und der Königswiese mit Munition versorgt.

Einem Beamten der Stadt ist zwischen Hassel und Westerholt auf einer Dienstfahrt das Fahrrad von Ausländern abgenommen worden (am 11.5.1945). Die Ausländer haben den Beamten mit einer Pistole bedroht.

Minenfelder und andere Munition

Auf dem Grundstück des Landwirtes Im Busch in Buer-Hassel befindet sich in der Nähe der Seidenraupenanlage ein Minenfeld.

Ecke Middelicher- und Ömkenstraße in Buer-Resse lagern in einem Straßengraben 9 Schuß Artillerie-Munition.

An der Kirchhellenstr.18 liegt ein Blindgänger.

4.) Besatzungsamt

Belegungsstärke der Ausländerlager am 11. Mai 1945:

Wiebringhaus 925 Russen

Resse, Münster

Straße 395 Polen

Bismarck, Hermann-

straße 1594 Russen

2914

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters

May 14th 1945.

Report to the Military Government

1.) Health

Following case of disease are announced in the time of May 10th - 12th 1945
Dysentery 1, scarlet 1, type 2, itch 31.
The cases of itch are increasing. We are in want of soap and salve of sulphur.

In the office of analysis the following trials were analysed:

Pipe-water 2, nothing to be mentioned

Spring-water 14, 2 objections

Food 13, 1 objection

Other analyses 2 objections.

2. Police

In the night of May 9th - 10th 1945 about two o'clock 15-20 d.p. of the camp Wiebringhaus attacked the farm Lieblang, Buer, Lüttinghofstr. 63. Clothes and meat were stolen. The thieves were prevently armed. The farmer Mertens, Buer, Dorstener Street 428 was also deprived of food (1/4 Z seed-potatoes). It is supposed that these theeves have stolen at Lieblangs too.

D.p. of the camp Langenbochum have taken ammunition of the place between Mühlenstreet and Königswiese.

A municipal was deprived of his bicycle by d.p. during a drive on duty (May 11th 1945). The outlanders threatened the official with a pistol.

Mine-fields and ammunition

On the ground of farmer Im Busch, Buer-Hassel, there is a mine-field near the silk-worm culture.

At the corner of the Middelicher- and Umkenstreet, Buer-Resse, there lie in a road-sitch 9 projectiles of artillery-ammunition.

At the Kirchhellenstreet 18 there is a blindshell.

3.) Occupation-office

May 11th 1945 the d.p. camps

Wiebringhaus 925 Russians

Resse, Münster Street 395 Poles

Bismarck, Hermannstr. 1594 Russians

2914

Inx duty for the Burgomaster:

Buer, May 16th 1945

To the Commanding Officer by Military Government Buer
Report

1.) Health

Since the last report of infective sickness there are announced
3 cases of diphtheria and 10 cases of itch.

The hospitals of Buer

Elisabeth-Hospital Erle

260 beds for grown-up persons	free	11
20 " " children	"	1
25 " " babies	"	1

Inner-section: 11 German Tbc.
3 dysentery, 3 typhus.

Temporary Hospital Lyzeum

Diphtheria-section	24 beds	free	7
Tbc diseases	67 "	free	25 (d.p.)
general diseases	106 "	"	18

Vinzenz-Hospital

Section for scarlet:	13 beds for grown-up persons	free	9
	20 beds for children	free	8

Hedwigs-Hospital Resse

Surgical section	50 beds,	free for women	2
Inner-section	40 beds,	free for women	1
Baby-nursery	70 beds	free	17

Bergmannsheil II

Surgical section	50 beds,	free	4 (d.p.)
Inner section	30 beds	free	13 "
Surgical section	200 beds	free	50 (Germans)
Inner section:	20 "	free	5 "

In the town-office of analyses the following trials were made
spring-water 9 nothing to be mentioned
food (meat, oats, milk, etc.) 4, 2 objections

2.) Work-office

From April 30th - May 11th 1945 there were announced:

7016 men, working 5752

4750 women, " 2058

3.) Camps for d.p. (May 14th 1945)

- a) Camp Wiebringhaus, Hassel 916 Russians
- b) Camp Resse, Munsterstreet 408 Poles
- c) Camp Bismarck, Hermannstreet 888 Russians.

4. Occupation-Office

May 13th 1945 nine families at Erle were deprived by d.p. of the
Camp Forsthaus (Russians or Poles) accompanied by 3 soldiers of follo-
wing things, as the inhabitants announce:

(4 radios, 3 accumulators, 6 woerlets with bed-ticks, 16 pillows
with bed-ticks, 2 pillows of state with ticks, 6 shirts, 2 spor-
shirts, 1 watch with chain, 3 table cloths, 1 sleeping-cloth,
1 woollen cloth, 1 linen-cloth, 4 sheets, 1 bathing-cloth, 3 towels,
1 pair of shoes, 1 veste, 1 pair of drawers, 1 pair of stockings,
1 fair summer coal, 1 table, 4 chairs, 3 spoons.

5.) Police

and the OT.
In the town-parks (barracks of the municipal workers) east-workmen, Poles and other d.p. have established an illegal camp. These persons get their food only plundering. Apparently they are not supplied with food by any office. It is urgently necessary to lodge them in a camp. The barracks are situated at the so called Flanschwiess near Besserstreet.

May 14th 1945 a man has been shut in Münsterstreet at Besse and he was deprived of his bicycle.

May 15th 1945 a pillage was done with a fire-arm. The deprived man was heavily hurt (a shot into the belly). He died the same day in the hospital of Bergmannsheil Buer,

May 14th 1945 the miner Kinner, Wilhelm, Oberfeldinger Street 5, was deprived of his bicycle by ten eastworkers, threatening him with a pistole near the d.p. camp (Sammelbahnhof). The farmer Großfeld at Buer-Brle, Weststreet is continually threatened by d.p.

Particular patrols were put in and guarded the farm from May 12th - May 13th 1945 there were robberies at the following farmers: Dahm Wilhelm, Hegerfeld, Teltrop, Kempermann, Schloß Lüttinghoff, Riekhoff.

In duty for the burgomaster:
I.V.

Abtheilung
in Melle de Capita und dem Bürgermeister Hamann
die von unter der Führung der Polizei-Kapitän
Vitus Meidel nun gebildet, aus 10 Mann bestehende
Polizei vor.

Recht in
de Stadt
Ere, Rem,
Hand
Beratungs-
Kruppen
Bürgermeister
Kaufman
Gaedner
in Rem de
Hand de
Kortis
den Stadt
Volling die
Wahl

Captain Sullivan wurde am 1. 4. 48 von einem
Leutnant
Schwobeda als Kommandanten der
Regierung.
Die
Teil der
langen Zeit
und dass
Besondere
Haushaltplan
aufgestellt

Für
müssen
heben
de
eigene
zumal

F
am
Mitte
allmählich
schon
in
wegfiel.

Wird
Zur
Wes
wunder
besucht.
Ernährung
de
ganz
vom
abhängig
war.

Infolge Sprengung der Brücken über die Emscher und den Rhein-
Herne-Kanal waren die Stadtteile Buer und Horst seit Mittwoch,
dem 28.3.1945, ohne jede Verbindung mit dem Stadtteil Gelsen-
kirchen südlich des Kanals. Der Umstand, daß zahlreiche Beamte
im Laufe der Karwoche und schon vorher den Stadtteil Buer verlas-
sen hatten und daß der Stadtteil am Gründonnerstag und Karfreitag
unter Artillerie-Beschuß lag, verhinderte jede Verwaltungstätig-
keit. Das Rathaus in Buer war am Gründonnerstag von zurückwei-
chenden geringen deutschen Wehrmachtteilen besetzt. In den Abend-
stunden des Karfreitag trafen amerikanische Truppen im Innenkern
von Buer ein und schoben sich am Karsamstagmorgen weiter gegen
die Reichsautobahn vor.

Von dem amerikanischen Kommandanten Sullivan zum Hause Gladen
in der de-la-Chevallerie-Str. gerufen, erklärte sich der Städt.
Oberverwaltungsrat Hammann, der nicht Mitglied der NSDAP. war,
bereit, die Geschäfte des Bürgermeisters von Buer zu übernehmen
und wurde daraufhin bestätigt. Als seinen Stellvertreter bezeichnete
er den Stadtoberinspektor Haneklaus, der gleichfalls nicht Mitglied
der NSDAP. war und vom Kommandanten bestätigt wurde. Der Kommandant
betonte, daß Buer längere Zeit von Gelsenkirchen getrennt sein
werde und daß Buer eine eigene Verwaltung habe.

Anschließend stellte der Cptn. dem Bürgermeister Hammann die
unter der Führung des Polizeihauptmanns Vitus Michel neugebildete,
aus 10 Mann bestehende Polizei vor.

Kommandant Sullivan wurde am 1. April von einem Oberst abgelöst,
der seinerseits den 1. Leutnant Swoboda als neuen Kommandanten
der Militärregierung vorstellte.

Auch in den Stadtteilen Erle, Resse und Hassel wurden von
den Besatzungstruppen Bürgermeister eingesetzt. In Erle war
der Kaufmann August Gärtner, in Resse der Stadtinspektor Lanfer
und in Hassel der Polizeisekretär Schortemeyer als zeitweiliger
Bürgermeister tätig. Diese Bürgermeisterstellen wurden bis Mitte
April wieder eingezogen.

Im Stadtteil Horst übernahm der Bürodirektor Kölling, die
Geschäfte des Bürgermeisters. Ihm wurde auch das Gebiet der Ge-
meinde Karnap als Verwaltungsbezirk zugeteilt. Horst wurde im
Laufe des Karfreitag von amerikanischen Truppen besetzt. Der
dortige Kommandant verließ den Stadtteil aber schon am Ostermontag.
Einige Tage später erhielt er, aber auch nur für einige Tage,
einen Nachfolger, so daß in Horst dann eine Kommandantur nicht
mehr bestand.

Zur Wiederherstellung eines einigermaßen geordneten gemeindlichen
Lebens mußte angesichts der Unterbrechungs der Verbindung mit dem

Süden für den Nordteil des Stadtkreises eine eigene Verwaltung
aufgebaut werden, zumal die Militärregierung ^{mitteilte} mitteilte, daß das
Gebiet nördlich des Rhein-Herne-Kanals für lange Zeit von Gel-
senkirchen getrennt bleiben werde, und eine besondere Verwaltung und
auch einen besonderen Haushaltsplan haben müsse. Mit dem freudig
sich für die Wiederaufbauarbeit zur Verfügung stellenden Rest der
Beamten, Angestellten und Arbeiter wurden alle wichtigen Zweige
der Verwaltung besetzt. Besonderer Schwierigkeiten und Sorge machte
die Ernährung der Bevölkerung, da der Norden der Stadt bisher
organisatorisch und vorratsmäßig ganz vom Süden abhängig war.

Es wurde zunächst die Möglichkeit der Lebensmittelbeschaffung von
7 auf 6 Wochen verlängert, um die Vorräte zu
erschöpfen. Dann wurde versucht (mit dem) in den Ge. Räten
Nutzgewinn v. Getreide, Getreide u. Kleinfeldfrüchten
Vorhandenen die ^{Verkaufung der Mägen} ~~Verkaufung~~ aufzudecken zu. In
Vorräte aus der Menge zu ergänzen. Dies gelang
unmöglich. Am 17. April wurde als Ersatz jedoch 1.16
dunkel unter dem selbigen Namen (Kleinfeldfrüchten)
p. d. Mangel an Feldfrüchten. Es gelang erst
am 17. April mit Geländekunden zwecks Vorratens
aus den dortigen Vorräten, insbesondere an
Feldfrüchten in Verbindung zu treten.



Peter

Denkschrift der Stadtrverwaltung
der Industrie- u. Handelskammer
(Zweigstelle Gelsenkirchen) über
die Notwendigkeit der Inaugurierung
der Industrie.

(Juli 1845)

[Untertage, Entwürfe]

9/7/1945,

- 1.) In kurzer Zeit wird die Gemeindeverwaltung kein Geld mehr haben, weil der Bergbau und die Industrie keine Steuern mehr zahlen können. Der Bergbau wird nicht zahlen können, weil er für seine Erzeugnisse kein Geld erhält und die Industrie nicht, weil sie die z.Zt. noch vorhandenen Gelder durch ihren Wiederaufbau erschöpft haben wird. Es wird also in absehbarer Zeit den öffentlichen Kassen an Geld zur Erfüllung ihrer Aufgaben, insbesondere auch zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen, fehlen. Den Werken wird es an Geld zur Bezahlung weiterer Wiederaufbauarbeiten - insbesondere zur Zahlung von Arbeitslöhnen - fehlen. Die Privatleute werden kein Einkommen mehr haben. Infolge des allgemeinen Geldmangels wird die Bevölkerung nicht mehr die Mittel zur Befriedigung ihres Bedarfs an lebenswichtigen Gütern haben. Auch an diesen Gütern selbst wird es mangeln, weil die Industrie solche nicht erzeugt und die einst vorhandenen Vorräte erschöpft sind. Die Folge wird ein vollständiger Stillstand des Wirtschaftslebens und eine starke Beunruhigung der Bevölkerung sein.
- 2.) Der Bergbau hat zwar zu arbeiten begonnen, jedoch nicht in vollem Umfang. Es ist jetzt schon abzusehen, dass er demnächst wieder zum Erliegen kommen wird, weil die Zubringerindustrie, die ihn mit betriebswichtigen Bedarfsgegenständen versorgt, diese Gegenstände nicht herstellt und Vorräte nicht vorhanden sind. Soweit Vorräte noch ausserhalb unserer Stadt vorhanden sind, fehlt es an einer Möglichkeit, diese Vorräte heranzuschaffen und für das Ingangbringen des Bergbaus nutzbar zu machen. Der an sich vorhandene Bescheidene Frachtraum muss fast ausschliesslich für die Heranschaffung der Lebensmittel ver-

wandt werden und reicht dafür nicht einmal aus. Er wird auf der Fahrt zu den Erzeugungsgebieten noch nicht einmal ausreichend ausgenutzt und wird dadurch doppelt so teuer, als wenn er mit den Erzeugnissen der Industrie beladen nach aussen fahren könnte. Dieser Umstand wirkt preissteigernd auf die Lebenshaltung und unterhält auf die Dauer die vorgeschriebenen Höchstpreise.

- 3.) Die Industrie und der Bergbau würden aber eingang gesetzt werden können, wenn für die örtlich vorhandenen Industriebetriebe die Erlaubnis zur Wiederaufnahme des Betriebes erteilt werden würde. Es würde nicht nur notwendig sein, die vielgestaltige Eisenindustrie eingang zu bringen, sondern die chemische Industrie, die Industrie der Baustoffe - insbesondere Glas - und die weiter verarbeitende Industrie ebenfalls. Voraussetzung für die Wiederaufnahme der industriellen Erzeugung würde die Freigabe der erforderlichen Kohlen-, Gas- und Strommengen sein. Daneben bedürfte es der Freigabe von Kohlen und Gas für die Haushalte der mittelbar und unmittelbar für die Industrie tätigen Bevölkerung der Stadt. Diese kann nicht arbeitsfähig bleiben, wenn sie nicht kochen und heizen kann.
- 4.) Der örtliche Stillstand von Industrie und Bergbau ist von weittragendem Einfluss auf Wirtschaft und Verwaltung in dem weiteren Gebiet der Provinz Westfalen. Falls die örtliche Industrie und der Bergbau durch lebhaftige Tätigkeit keine erheblichen Steuerquellen sein werden, wird die Generalkasse in Münster die notwendigen Mittel nicht erhalten. Da Gelsenkirchen mit zu den bedeutendsten Industriestädten der Provinz gehört, würde der Ausfall an Steuern aus dieser Stadt auch andere Teile der Provinz entscheidend benachteiligen. Die Generalkasse würde nicht nur ihre Zahlungen an die Stadt Gelsenkirchen erheblich vermindern

müssen, sondern voraussichtlich auch an sämtliche anderen Städte und Gemeinden der Provinz. Es würde somit das Erlahmen der Gelsenkirchener Industrie das Erlahmen eines grossen Teiles der Wirtschaft in der ganzen Provinz nach sich ziehen. Andererseits würde die Ingangsetzung der Gelsenkirchener Industrie für das wirtschaftliche Leben der Provinz einen bedeutenden Auftrieb darstellen können.

Buer May 8th, 1945.

To the
Commanding Officer
by Military Government.

Concerning police to be armed.

Several citizens of the town have maintained that at Gladbeck, Erkrath, Heiligenhaus and Langenberg the German Police was armed. The Police of this town being unarmed is powerless to plunderers. I beg you to examine whether the police of this town may be allowed to use arms.

In duty for the Bürgermeister:

J. J. J. J. J.

take up with police
B. Lalsen Kiecher

Buer, 8.Mai 1945.

To the Commanding Officer
by Military Government
B u e r

Betr.: Bewaffnung der Polizei.

Verschiedene Bürger der Stadt haben behauptet, daß in Gladbeck, Erkrath, Heiligenhaus und Langenberg die deutsche Polizei bewaffnet sei. Die hiesige Polizei ist ohne Waffen gegen Plünderer machtlos. Ich bitte zu prüfen, ob der hiesigen Polizei der Gebrauch von Waffen gestattet werden kann.

Stammann

Gels.-Buer, 13. Mai 1945.

1.) Geschrieben:

Herrn k. Stadtrat Hofmann
in Gelsenkirchen.

ab 14/5

Betr.: Bewaffnung der Polizei.

Verschiedene Bürger der Stadt haben behauptet, daß in Gladbeck, Erkrath, Heiligenhaus und Langenberg die deutsche Polizei bewaffnet sei. Ich bitte von dort aus mit der Militärregierung Fühlung zu nehmen, ob ein Gleiches auch für die hiesige Polizei gestattet werden kann. Die Plünderungen, namentlich in den ländlichen Außenbezirken der Stadt, sind so zahlreich und die unbewaffnete Polizei gegen bewaffnete Bänden so ohnmächtig, daß der Wunsch, unsere Polizei zu bewaffnen, durchaus begründet ist.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

2.) Wv.

[Signature]

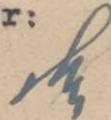
Buer May 8th, 1945.

To the
Commanding Officer
by Military Government.

Concerning police to be armed.

Several citizens of the town have maintained that at Gladbeck, Erkrath, Heiligenhaus and Langenberg the German Police was armed. The Police of this town being unarmed is powerlessto plunderers. I beg you to examine whether the police of this town may be allowed to use arms.

In duty for the Bürgermeister:



Buer, 8.Mai 1945.

To the Commanding Officer
by Military Government
B u e r

Betr.: Bewaffung der Polizei.

Verschiedene Bürger der Stadt haben behauptet, daß in Gladbeck, Erkrath, Heiligenhaus und Langenberg die deutsche Polizei bewaffnet sei. Die hiesige Polizei ist ohne Waffen gegen Plünderer machtlos. Ich bitte zu prüfen, ob der hiesigen Polizei der Gebrauch von Waffen gestattet werden kann.

shy

Buer, May 8th, 1945.

To the Commanding Officer
by Military Government
Buer

Please find enclosed lists of the members of volunteer fire -brigade for the town-districts of Buer Mitte, Resse, Erle, Scholven, and Beckhausen.

There exist necessary fire-stations and if damaged they will be repaired. The motor-cars of the fire-brigade did not return from the environs of Hameln and Hannover. Therefore the firemen are not able to do complete work.

I beg to know, when the Military Government approves notes of the volunteer fire-brigade according to the following form:

" Name: _____

is member of the volunteer fire -brigade in the town-district of Buer.
Buer, the.....May, 1945."

In duty for the Bürgermeister:

J. Lammann

Buer, May 8th 1945.

To the Commanding Officer
by Military Government
B u e r

Anbei überreiche ich Listen der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr für die Stadtbezirke Buer-Mitte, Resse, Erle, Scholven und Beckhausen.

Die erforderlichen Gerätehäuser sind vorhanden und werden, soweit sie beschädigt sind, instandgesetzt. Die Feuerwehrfahrzeuge sind aus der Gegend zwischen Hameln und Hannover noch nicht zurückgekehrt. Infolgedessen ist die Feuerwehr noch nicht voll leistungsfähig.

Ich bitte um Nachricht, ob die Militärregierung Ausweise für die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr nach folgendem Muster genehmigt:

"Name, _____,

ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr im Stadtteil Buer.

Buer, den Mai 1945.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:

J. Baumann

To the
Commanding Officer
by Military Government.
Buer.

Buer May 8th, 1945.

Our farmers, especially those in the quaters of Scholven, Hassel, and Resse have asked for permission of using shot-guns to protect themselves from being attacted by the outlanders of the camps. Further they have asked that their watchmen might leave their houses in the night and be given passes.
i beg to decide on the application.

In duty for the Bürgermeister:



Buer, 8.Mai 1945.

To the Commanding Officer
by Military Government
B u e r

Die hiesigen Bauern, namentlich die in den Stadtteilen Scholven, Hassel und Resse haben gebeten, ihnen den Gebrauch von Schrotwaffen zu gestatten, um sich gegen das Eindringen bewaffneter Ausländer aus den Lägern zu schützen. Sie haben ferner gebeten, den von ihnen bestellten Wachen den Verkehr außerhalb der Häuser auf den Feldern während der Nachtzeit zu gestatten und entsprechende Passierscheine zu erteilen.

Ich bitte, über den Antrag zu entscheiden.

In Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters:



Die Stadtverwaltung

Buer, den 11. Mai 1945

Besatzungsamt

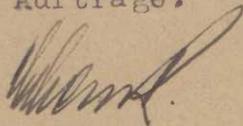
1. Soweit ich dies verstanden habe, sollen sich in Zukunft die zur Entlassung kommenden Kriegsgefangenen aus dem früheren Reserve-Lazarett bei dem Bürgermeister melden. Sie sind durch die Stadtverwaltung einzukleiden und abzutransportieren. Die Umkleidung soll im Marienhospital erfolgen. Die Entlassenen melden sich dann bei der Kommandantur. Die im Reservelazarett verstorbenen Angehörigen der früheren Wehrmacht sind auf den hiesigen Friedhöfen zu beerdigen. Das Erforderliche soll die Stadtverwaltung veranlassen.

2. Dem

Herrn k. Bürgermeister

vorgelegt.

Im Auftrage:



Gegenstand: Finanzen

An: Bürgermeister(oder seinen Vertreter)
Finanzamt
Ortskrankenkasse
Stadthauptkasse
Postdirector
✓Reichsbankverwalter.

von: Der Militärregierung Abteilung 113.

Veranstalten sie bitte eine Finanzzusammenkunft der Beamten aus den Gebieten von Gelsenkirchen, Buer, Recklinghausen, Gladbeck und Bottrop am Montag dem 26. Mai 10 Uhr, zur Erleuterung von Finanzfragen, besonders zum Ergreifen einer einheitlichen Politik bezüglich der Zahlung von Renten und Unterstützungen.

26. Mai 1945.

L. G. C o w i e, Hauptmann
Finanz-Offizier
Militärregierung Abteilung 113.

Horst, den 25. März 1947

B e r i c h t

über die Besetzung des Stadtteiles Horst im März/April
1945.

--- --

Die amerikanischen Truppen rückten am 30.3.1945 (Karfreitag) im Stadtteil Horst ein. Der Einzug begann gegen 14,15 Uhr und erfolgte von Bottrop aus über die Bottroperstrasse und von Gladbeck über die Gladbeckerstrasse. Bis zur Dunkelheit, etwa gegen 18 Uhr, war Horst bis zur Essener- und Buererstrasse besetzt. Es wurde von uns fast kaum Widerstand geleistet. Während der Dunkelheit ruhten die Kampfhandlungen. Am anderen Morgen waren die Truppen bis zur Emscher bzw. bis zum Kanal vorgedrungen. Damit war Horst gegen 10 Uhr restlos besetzt.

Der Stab der Truppen hatte in dem Hause Schlosstrasse 38 Quartier bezogen. Die Geschäfte der örtlichen Militär-Regierung wurden von einem amerikanischen Kapitän, dessen Namen mir entfallen ist, wahrgenommen. Im Laufe dieses Tages, also am 31.3. (Karsamstag) wurde ich zum Kommandanten bestellt, der mir die Geschäfte des Bürgermeisters übertrug. Es wurden nun zunächst die örtlichen Verhältnisse, insbesondere die Ernährungslage, besprochen. Gleichzeitig erhielt ich den Auftrag, dem Kommandanten am anderen Morgen eine Liste von 15 unbescholtenen Horster Einwohnern vorzulegen, welche als eine Art Polizei fungieren sollten. Diese Leute sollten dem Kommandanten gleichzeitig vorgestellt werden. Mit dieser Liste arbeitete ich gleichzeitig einen entsprechenden Organisationsplan für die Verwaltung des Stadtteiles Horst aus. Diese Arbeit war nicht schwer, da die gesamten Beamten und Angestellten im Ort geblieben waren.

Die angeforderte Liste wurde dem Kommandanten am 1. April (Ostersonntag) rechtzeitig überreicht. Er sah sich die Ausgewählten an und hatte gegen ihre Bestellung als Polizei-Schutz keine Bedenken. Leider hatte er nur eine entsprechende Armbinde, die dem Stadtoberinspektor Wantia, der zum Polizei-Chef bestimmt war, zum Tragen übergeben wurde. Die anderen 15 Personen erhielten weisse Streifen am linken Arm, die mit dem Stadtsiegel versehen waren. Inzwischen hatten sich die Obmänner der Bäcker, der Fleischer und des Kolonialwarenhandels zu der bestellten Besprechung eingefunden. Ich besprach mit ihnen die Ernährungslage, insbesondere

wie lange Horst überhaupt in der Lage sei, die Einwohnerschaft mit den erforderlichen Nahrungsmitteln zu versehen. Da diese naturgemäss keine erschöpfende Auskunft geben konnten, so schritt ich zu einer Bestandsaufnahme. Aus dieser Besprechung aber gewann ich den Eindruck, dass die Vorräte nicht genügend waren. Ich teilte dieses dem Kommandanten mit und bat um seine Unterstützung. Diese sagte er mir zu und nach einigen Stunden teilte er mir mit, dass er mit dem zuständigen Herr/im Oberkommando diesbezüglich gesprochen habe. Dieser habe die Bereitstellung entsprechender Lebensmittelmengen zugesichert, sofern sichere Lagerung und gerechte Verteilung gewährleistet sei.

Inzwischen war die Organisation der Verwaltung ^{und die Arbeiten} aufgenommen. Die ersten Arbeiten oblagen nun dem Besatzungsamt, dem Quartieramt (Wohnungsamt) und dem Fürsorgeamt. Letzterem war auch die Beerdigung der bei den Kampfhandlungen ums Leben gekommenen Soldaten und Mitbürgern übertragen.

Am 2. April (Ostermontag) teilte mir der Kommandant mit, dass er an die Front ginge und für ihn ein anderer Kommandant komme würde. - An diesem Tage wurden die Bestandserhebungen, die inzwischen eingetroffen waren, mit den Obmännern durchgesprochen. Es wurde festgelegt, dass angesichts der geringen Bestände zunächst noch keine Lebensmittel aufgerufen werden sollten. Die von dem Kommandanten in Aussicht gestellten Lebensmittel sind niemals eingetroffen.

Der neue Kommandant, ein amerikanischer Major, dessen Namen ich nicht kenne, und der Schloßstrasse 36 Quartier genommen hatte, kam am 4.4. nachmittags hier an und teilte mir mit, dass Horst mit 3000 Mann belegt würde. Die Quartiere hierfür würden sie selbst machen. Da nach amerikanischem Recht es nicht gestattet sei, daß amerikaische Soldaten mit Deutschen, überhaupt mit Zivilpersonen, unter einem Dache wohnen dürften, so würde es ^{sich} nicht vermeiden lassen, dass ganze Wohnblocks geräumt werden müssten. Die Belegung dauere aber nur einige Tage. In den folgenden Tagen kam das Militär auch hier an, rückte aber grösstenteils am 8.4. weiter. Auch dieser Kommandant schied am 7.4. von hier und stellte einen neuen Kommandanten für die nächsten Tage in Aussicht.

Inzwischen hatte sich in den Verbraucherkreisen grosse Not an Lebensmitteln eingestellt. Daher wurde am 5.4. erstmalig für diese Woche in bescheidenem Umfange Brot, Fett, Fleisch, Nahrungsmittel und Zucker aufgerufen.

Da

F. Amm. *[Handwritten signature]*

Da am 11.4. ein neuer Kommandant noch nicht gekommen war, erkundigte ich mich bei der Kommandantur in Buer und musste hier feststellen, dass Horst inzwischen dorthin unterstellt war. Fortan hat dann die weitere Verwaltung zusammen mit Buer stattgefunden. Vorher waren noch für diese Woche die Lebensmittel von hier aufgerufen.